



Gi Boije 899
GAVA fr. ing. C. O. Boije af Gennäs
1924

ARIOLIV

SAMMLUNG
auserlesener

GESANGSTÜCKE

mit Begleitung der

GUITARRE

1. Heft.

1. Band.

Pr. 4 Gr.

Braunschweig, bei F. Busse.

In diese Sammlung wird nur das Vorzüglichste von kleinen Liedern, Romanzen, Duettinos etc. — aus alter und neuer Zeit, aufgenommen, so, dass eine Reihenfolge dieser Hefte, gleichsam eine auserlesene Bibliothek der besten Gesangstücke, mit Gitarrebegleitung bilden wird. Der Preis ist, vermöge einer neuen Erfindung im Druck, so auffallend billig, dass auch dem wenig Bemittelten der Ankauf äusserst erleichtert wird; Jedes Heft kostet nur 4 Ggr. oder 18 Xr. Rhein. Das sechste Heft, welchem ein Register beigelegt wird, schliesst jedesmal einen Band.

Eine ähnliche Sammlung der auserlesensten Gesänge mit Pianoforte Begleitung ist ebenfalls in demselben bequemen Formate, unter demselben Titel und zu demselben geringen Preise, veranstaltet, wovon jährlich 6—12 Hefte erscheinen; Auch ist mit dieser Ausgabe zugleich erschienen: Orpheus, eine Sammlung auserlesener mehrstimmiger Gesänge, (Taschenformat) welche eben so wie der Arion, fortgesetzt wird. Die zahlreichen Freunde und Freundinnen dieser Gesangsgattung werden auf diese empfehlungswürdige Sammlung aufmerksam gemacht. Das Heft (48 Seiten, fein Velinpapier) kostet nur 4 Ggr. oder 18 Xr. Rhein.

An Chloë.

1

N^o 1. Allegretto.

W. A. Mozart.



Wenn die Lieb' aus deinen blau - en, hel - len, off - nen Augen sieht, und für Lust hinein zu



schau - en mir's im Herzen klopft und glüht, und ich hal - te dich und küs - se dei - ne Ro - senwan - gen



warm liebes Mädchen, und ich schliesse zitternd dich in meinen Arm, in meinen Arm, in meinen



Arm. Mädchen Mädchen und ich drü - cke dich an mei - nen Busen fest der im letzten Augen -



bli - cke ster - bend, ster - bend nur dich von sich läss, den be - rauschten Blick um -



schattet ei - ne dü - stre Wolke mir, ei - ne dü - stre Wol - ke mir, und ich si - tze dann er -

mattet, er - mattet, er - mattet, a - ber se - lig ne - ben dir, er - mattet, er - mattet, er -

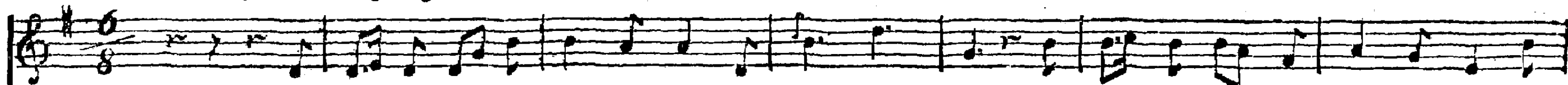
mattet, a - ber se - lig ne - - ben dir, a - ber se - lig ne - ben dir, a - ber se - lig ne - ben

dir, ne - - ben dir, ne - - ben dir!

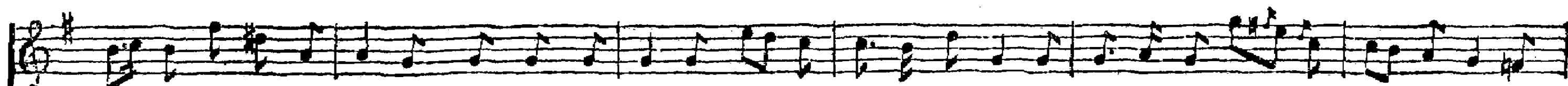
Das Mädchen am Ufer.

No 2. In mässiger Bewegung.

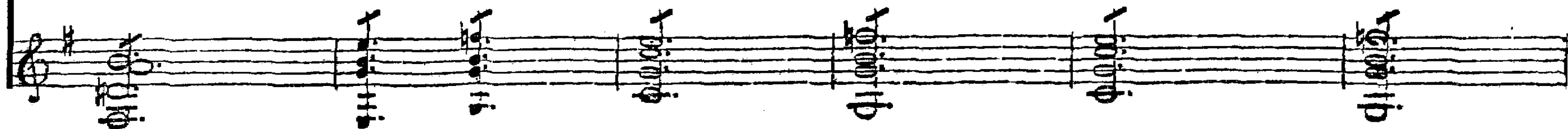
Louise Reichardt.



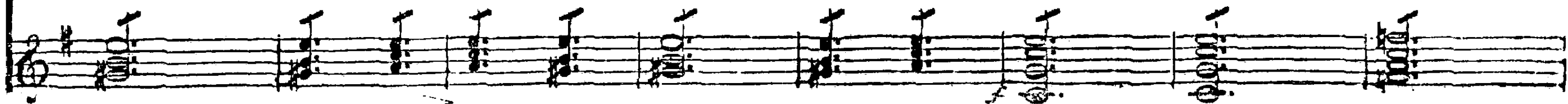
Es singt ein Vöglein witt, witt, witt, komm mit, komm mit! O könnt ich Vög-lein mit dir ziehn wir-



woll-ten ü-ber die Ber-ge fliehn, durch die schönen blauen Lüf-te zu-mal, uns ba-den im war-men Sonnenstrahl; die

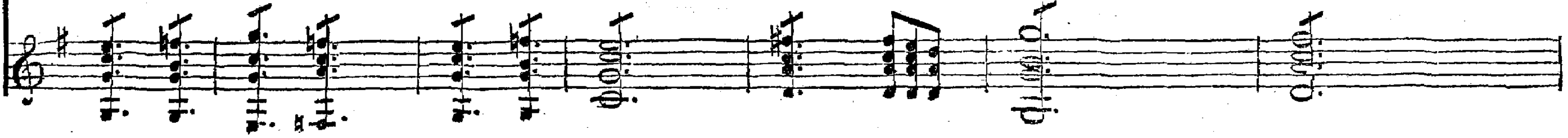


Erd' ist eng', der Himmel weit — die Erd' ist arm, hat nichts — als Leid; der Himmel der Him - mel ist reich hat

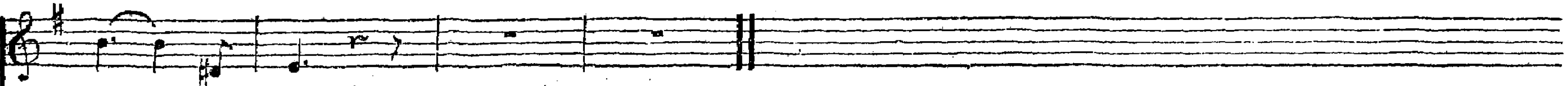
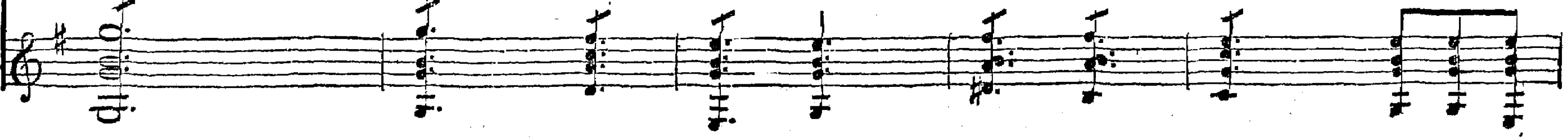




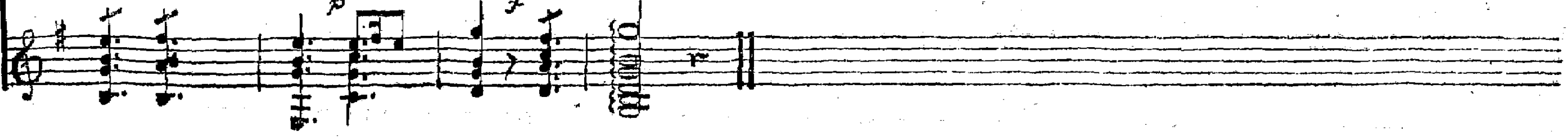
nichts als Freud', hat nichts als Freud'. Das Vöglein hat sich ge-schwun-gen schon, durch-



wirbelnd die Luft mit dem süs - sen Ton, o Vög-lein dass dich Gott be-hüt', da sitz' ich am U - fer und



kann nicht mit.

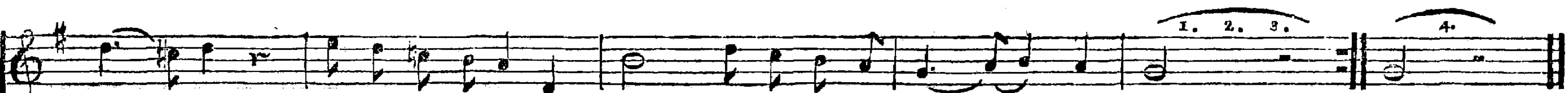


*Das Veilchen und das Mädchen.*N^o 3. Poco Allegretto.

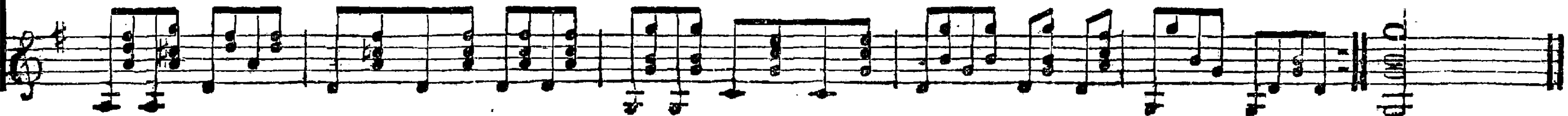
G. Döring.



- | | | | |
|--------------------------------------|------------------------------|-----------------------------------|------------------------|
| 1. Mädchen sieh das Veil-chen an, | das am Ba - che blü-het | und auf deines Le - bensbahn | dir als Sim - bild |
| 2. Ro - se strahlt in Glan-zeslicht, | wie gar vie - le sprechen | je - den a - ber lockt sie nicht, | denn die Dor - nen |
| 3. Li - lie in der Flammenglut, | wol - len man - che eh - ren | doch des eignen Feu - ers Wuth | kann auch selbst ver - |
| 4. Lass nicht Dornen dich umziehn, | hol - des Kind der Er - de | lass nicht Feuer dich durchglühn, | wie das Veil - chen |



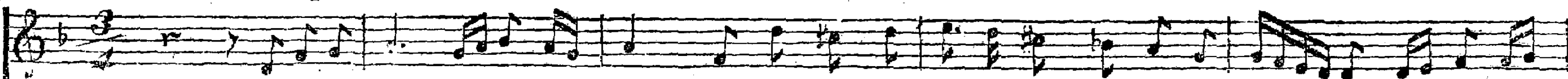
- | | | | |
|----------------|-----------------------------------|------------------------|-----------------|
| 1. glü - het; | Veilchen ist ein lie - bes Kind, | gar be - scheiden zart | und lind. |
| 2. ste - chen; | doch das Veilchen ist ein Kind, | gar be - scheiden zart | und lind. |
| 3. zeh - ren; | a - ber Veilchen bleibt ein Kind, | gar be - scheiden zart | und lind. |
| 4. wer - de; | denn es ist ein lie - bes Kind, | gar be - scheiden zart | und _____ lind. |



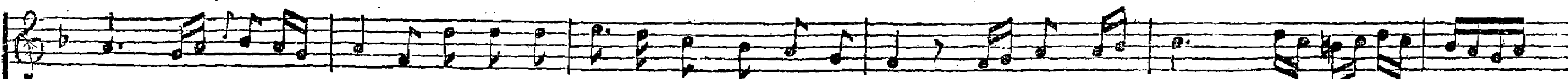
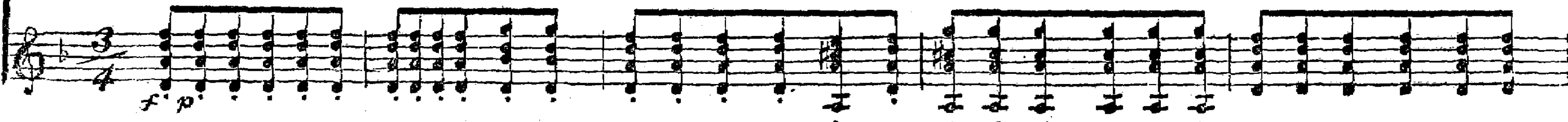
N° 4. Rondo. Tempo di Bolero.

C. Keller.

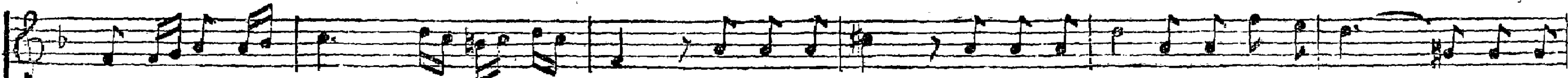
7



Der holden Blu - men bunter Schim - mer muss durch des Herbstes Hauch so bald ver - we - hen! Auch un - ser



Früh - ling blüht nicht immer, drum lasst die Zeit nicht un - benutzt ver - gehn. Wie Duft der Ro - sen und der Nel -



ken verwe - het in der Lüf - te Spiel, muss Jugend ach! so bald ver - welken, der Blüten - ta - ge sind nicht



viel; Muss Jugend ach! so bald ver-wel - ken der Blüthen - ta - ge sind nicht viel. Beden - ket dies, noch

schlägt mit Lust ein fro - hes Herz in unsrer Brust, beden - ket dies, noch schlägt mit Lust ein frohes

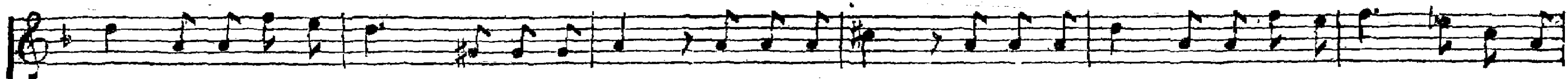
Herz in unsrer Brust. Der hol - den Blu - men bunter Schimmer, muss durch des Herbstes Hauch so bald ver -



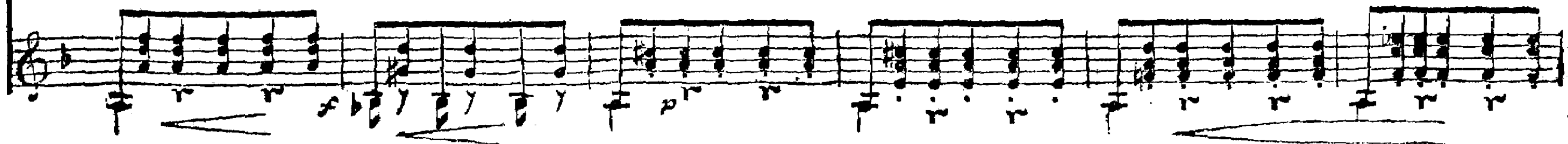
we - hen! Auch unser Früh - ling blüht nicht im - mer, drum lasst die Zeit nicht un - be - nutzt ver - gehn Wie Duft der



Ro - sen und der Nel - ken verwe - het in der Lüf - te Spiel, muss Jugend ach so bald ver -



wel - ken der Blüten - ta - ge sind nicht viel; Muss Jugend ach! so bald ver - wel - ken der Blüten - ta - ge sind nicht





viel. Geniesset froh des Lebens Wonne, schlägt doch das jun - ge Herz so warm; Noch strahlet hell der Liebe



Son - ne, und fest um - schlin - get uns der treu - en Freundschaft Arm. O! wel - che See - lig - keit des



Le - bens O! welche Won - ne wel - che Lust! die Sorgen dro - hen uns ver - ge - bens nur Freude

pp

fül - let un-sre Brust, die Sorgen dro - hen uns ver - ge - bens nur Freude fül - let uns're

f p

f *cres.*

Brust. Freude fül - let uns'-re Brust, Freude fül - let uns'-re Brust, ja Freude

fül - let uns'-re Bru - st.

*Lied aus Gabriele.*N^o 5. Langsam und ruhig.

W. Osthoff.

1. O lasst mich

ruhm an die-ser lie-ben Stel - le nur ei-nen kur - zen stil-len Au-gen-blick! Hier zog mein Tag her -
 süs - ses hold Geschick em - pfan - gen der dich du, zar - tes Bild! nur ein-mal sah, mich hat dies Glück für
 ruhm an dies-ser lie-ben Stel - le, mich ru-hen mei - nes Le-bens Au-gen-blick. Hier kam mein Tag, hier



auf so licht so hel - le, o lasst mich ruhn an die-ser lie-ben Stel - le, ver-gön-net mir dies ar - me einz'ge
 im-merdar um - fan - gen bist du auch, Hol - de! weit von mir ge - gan - gen; mein Herz bringt e - wig dei - ne Fer-ne
 bleibt die Nacht mir hel - le, o lasst mich ruhn an die-ser lie-ben Stel - le! Euch sei die gan - ze Welt mit ihrem



poco ralent.

Glück, vergön-net mir dies ar - me einz'ge Glück.
 nah, mein Herz bringt e - wig dei - ne Ferne nah.
 Glück, euch sei die gan - ze Welt mit ihrem Glück.

2. Der hat ein
 3. Drum lasst mich





1. Mai - en - blümlein so schön, mag euch gern blü - hen sehn, draussen im Frei - en, in grü - nen Mai - en; Blümlein in
2. Mai - en - blümlein so süß seid Al - ler Lieb ge - wiss draussen im Gar - ten von al - len Ar - ten; Blümlein in
3. Mai - en - blümlein so jung seid noch nicht gross ge - nug müsst euch be - mü - hen, wachsen und blü - hen; Blümlein auf
4. Mai - en - blümlein so still ich dich bald pflücken will, pflücken für ei - ne die ich wohl mei - ne; Mägdlein gehn



1. Gar - ten und Wie - se, kei - ne so schön sind als die - se.
2. Gar - ten und Wie - se, kei - ne so lieb sind als die - se.
3. duf - ti - ger Wie - se, kei - ne so jung sind als die - se.
4. viel auf der Wie - se, ein - zig ge - fällt mir nur die - se.



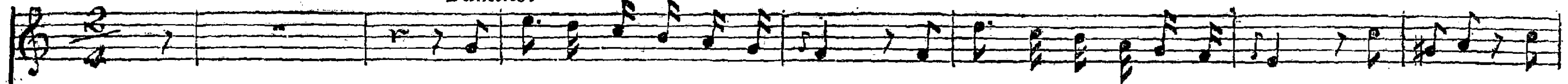
Aria aus der Oper: Die Zauberflöte.

15

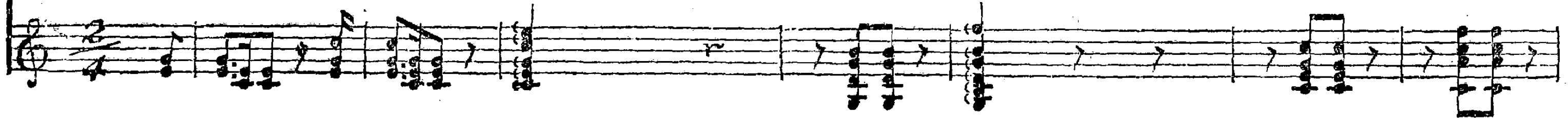
N° 7. Andantino.

Mozart.

Tamino.



Dies Bildniss ist be-zaubernd schön, wie noch kein Au-ge je ge - sehn! ich fühl' es, ich

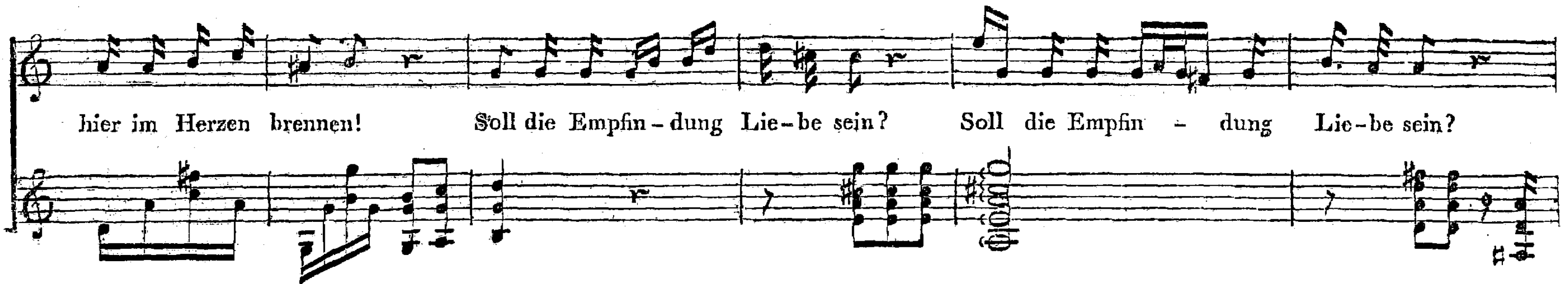


fühl' es, wie dies Göt-ter-bild mein Herz ——— mit neu - er Re-gung füllt, mein Herz ——— mit



neu - er Regung füllt. Dies Et - was kann ich zwar nicht nennen, doch fühl' ichs






hier im Herzen brennen! Soll die Empfin - dung Lie - be sein? Soll die Empfin - dung Lie - be sein?



Ja, ja! die Lie - be ist's al - lein! die Liebe, die Liebe, die Lie - be ists al -



lein! O! wenn ich sie nur finden könn - te! o! wenn sie doch schon vor mir stän - de! ich würde

ich würde warm und rein — Was würde ich? ich würde sie voll Ent - zü - cken an diesen

heissen Busen drü - cken, und e - wig wä - re sie dann mein, und e — wig wä - re sie dann

mein, und e — wig wä - re sie dann mein, e - wig wä - re sie dann mein, e - wig wä - re sie dann

mein!

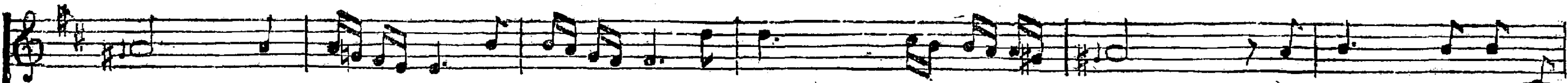
Lieder der Nacht.

N^o 8. Langsam und schauerlich

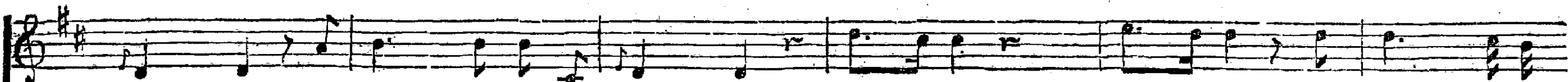
J. F. Reichardt.

Im Winds-geräusch in dunk-ler Nacht geht dort ein Wan-ders-mann, er seufzt und weint, und
Da klingt es plötz-lich um ihn her, und hel-ler wird die Nacht. Nicht fühlt er mehr sein

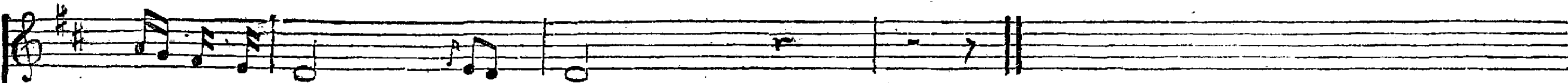
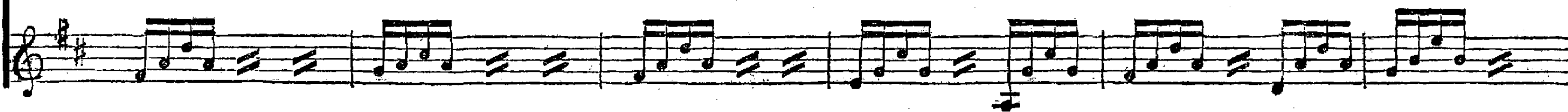
schleicht so sacht, und ruft die Ster-ne an. Mein Bu-sen pocht mein Herz ist schwer, in stil-ler Ein-sam-
Herz so schwer, er dünkt sich neu er-wacht. O Mensch du bist uns fern und nah, doch ein-sam bist du



keit, mir un - bekannt, wo - hin wo - her, durchwandl' ich Freud' und Leid; Ihr klei - nen gold'nen
nicht. Ver - trau uns nur, dein Au - ge sah oft un - ser stil - les Licht; Wir klei - nen gold'nen



Ster - ne, ihr bleibt mir e - wig fer - ne, fer - ne, fer - ne und doch ich ver -
Ster - ne, sind dir nicht e - wig fer - ne; ger - ne, ger - ne, ge - den - ken ja




traut' euch so ger - ne.
dei - ner die Ster - ne.




N^o 9. Gemächlich.


1. Klein	o-der gross!	was kümmert mich die Län - ge,	ist nur das Herz für Ho - hes nicht zu
2. Blond	o-der braun!	ich lie - be al - le Far - ben,	und blondes Haar wie schwarzes Aug' er -
3. Rund	o-der schlank!	wer mög - te denn wohl wä - gen	in wel - che Form sich giesst des Himmels
4. Reich	o-der arm!	ich fra - ge nicht nach Schätzen,	es brin - gen ja des Reichthums tau - be
5. Schön	o-der nicht!	die Blüthen wel - ken ei - lig,	das Inn - re nur ist je - dem Stur - me
6. Hoch	o-der tief!	das Herrlich - ste und Be - ste,	es tragens nicht al - lein des Stammbaums
7. Still	o-der laut!	ob sich der Geist Al - tä - re,	das er sich dran in ho - hem Glanz ver -
8. So	o-der so!	ich bin ja stets zu - frieden,	nur eins sei un - er - läss - lich ihr be -

1. en - ge,	schlägts nicht für Ei - tel - keiten, blos,	schlägts nicht	für Ei - tel - kei - ten blos.	Zur Grösse
2. war - ben,	sich glei - chen Reizes mein Vertraun,	sich	- - - -	Er - tönen
3. Se - gen,	für je - de sei ihm heisser Dank,	für	- - - -	Schön sind wohl
4. Gö - tzen	nur fro - hen Herzen Angst und Harm,	nur	- - - -	Es soll uns
5. hei - lig,	ein Fels an dem die Wo - ge bricht,	ein	- - - -	Nicht ein Mo -
6. Ac - ste,	ur - kun - det stau - big kein Ar - chiv,	ur	- - - -	Am Boden
7. klä - re,	ob nur ein Blumengärtchen bau't,	ob	- - - -	Wohl mag Ver -
8. schieden,	weh mir, wenn die - ses von ihr floh!	weh	- - - -	Die Gü - te



1. will ich mich schon noch er - he - ben, mit Kleinen lässt es sich gemüth-lich le - ben; Klein o - der
 2. nur die fro-hen Hochzeit - glo - cken, der Liebe Kranz schmückt herrlich al - le Lo - cken; Blond o - der
 3. Ze - dern die zum Himmel drin - gen, doch kann ein vol - ler Arm auch hold um - schlin - gen; Rund o - der
 4. stil - le Häuslich-keit be - rei - chern, die Eintracht Freu - de häu - fen in den Spei - chern; Reich o - der
 5. dell will ich als Ma - ler kau - fen, nach Schönheit kann nur toll die Men - ge lau - fen; Schön o - der
 6. dicht oft, wächst die goldne Trau - be, dem Ad - ler nach fliegt nicht die hol - de Tau - be; Hoch o - der
 7. stand und rei - che Sua - de schmä - cken, doch liegt auch viel in stummen Feu - er bli - cken; Still o - der
 8. die nie wechselt nie ver - al - tet, die fromm und hei - ter in dem Hau - se wal - tet; So o - der

1. gross, ist Lie - be nur mein Loos, klein o - der gross ist Lie - be nur mein Loos.
 2. braun, nur herzig an - zuschaun, blond o - der - - - - -
 3. schlank, nur träg' nicht o - der krank, rund o - der - - - - -
 4. arm, ist nur das Herz recht warm, reich o - der - - - - -
 5. nicht, strahlt nur im Au - ge Licht, schön o - der - - - - -
 6. tief, wenns nur die Lie - be rief, hoch o - der - - - - -
 7. laut, nur mit Ge - fühl vertraut, still o - der - - - - -
 8. so, nur in - nig gut und froh, so o - der - - - - -

Th. Hell.

Wen glück - lich sei - ne Lie - be macht, der g'nies - se still sein Glück;

denn Neid, Ver-rath und Arg - - wohn wacht, und lauscht auf je - - den

Blick, denn Neid, Ver-rath und Arg - - wohn wacht, und lauscht

Rondo ma con grazia.

auf je-den Blick, und lauscht auf je-den Blick. Verschwie-gen muss die Lie-be sein, da

The first system of music features a vocal line in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#) and a 3/4 time signature. The lyrics are: "auf je-den Blick, und lauscht auf je-den Blick. Verschwie-gen muss die Lie-be sein, da". The piano accompaniment is in the same key and time, with a bass line that includes a trill and a fermata over a whole note.

mit kein Lauscher hört, denn Lie-be bringt oft her-be Pein, wenn Neid und Missgunst stört. Drum

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "mit kein Lauscher hört, denn Lie-be bringt oft her-be Pein, wenn Neid und Missgunst stört. Drum". The piano accompaniment features a steady eighth-note pattern in the bass line.

nenn' ich euch mein Mädchen nicht, so sehr mein Blut auch wallt; ich rüh-me ih-re Stimme nicht, so lieb ihr

The third system concludes the vocal line and piano accompaniment. The lyrics are: "nenn' ich euch mein Mädchen nicht, so sehr mein Blut auch wallt; ich rüh-me ih-re Stimme nicht, so lieb ihr". The piano accompaniment continues with eighth-note patterns and includes trills in the vocal line.

Lied auch schallt, so lieb, so lieb ihr Lied auch schallt. Denn rühmt' ich ih-rer Stimme Schall, den Wuchs und ihr Ge-

sicht, der schö-nen Haare Lo-ckenfall, o wer errieth' sie nicht! Nein, nein, nein, nein, auch rathen

sollt ihr nicht die kleinste Spur von ihr. Und nennen werd' ich sie euch nicht, so bleibt mein Glück bei

mir. Und nennen werd' ich sie euch nicht, so bleibt mein Glück bei mir. Nein, nein, nein, nein nein, nein, nein,

nein, nein, nein, nein, nein, ich nen-ne sie euch nicht, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein,

cres.

nein ich nen-ne sie euch nicht, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein, nein.

ritardando.

pp

N^o 11. Sehr lebendig.

C. M. v. Weber.

Mein Schatzerl is hübsch! a-ber reich is es nit, was nützt mi der Reichtum, das Geld küss i
Mein Schatzerl is fromm, is so her-zig, so gut! — Und giebt's mi a Bu-serl so wachst mi der

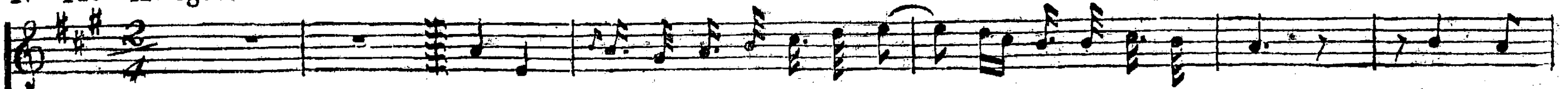
nit. Schön bin i nit reich bin i wohl, Geld hab i a ganz Beu-tel voll; gehn mir nur drei Bat-zen ab,
Muth. Drum gilts mi mehr als al-les Gold ist mi mein Schatzerl hold; und wenn i stets bei ihm blieb'

lusingando

dass i grad' zwölf Kreu-zer hab —! Mein Schatzerl is hübsch, a-ber reich is es nit!
wärs mi um eins so lieb —! Mein Schatzerl so treu, wie hab i di so lieb!

Die freien Sänger.

C. M. v. Weber.

N^o 12. Allegretto.

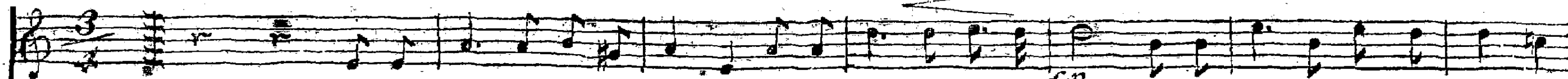
Vög-lein hüpfet in dem Haine, Herz - chen hüpfet in der Brust, bei dem
Denn ein frei - es fro - hes Leben, frei - er Flug und frei - er Sang, ward den
Vög-lein ü - ber Thal und Hügel, fin - det bei der Liebsten Ruh. Auf! mein



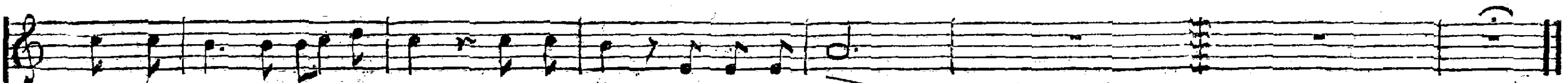
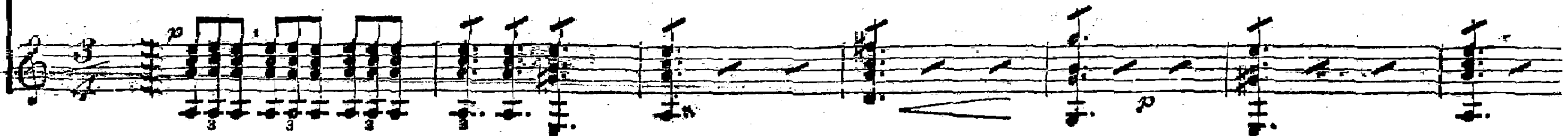
ersten Morgen - schei - ne sind sie wach in Lieb und Lust.
Lieben - den ge - ge - ben und sie ziehn die Welt ent - lang.
Herz auch deine Flü - gel tra - gen dich dem Himmel zu.



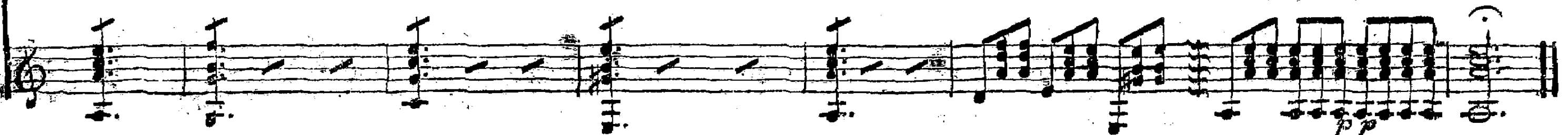
Ständchen an Luise.

N^o 13. Andantino quasi Allegretto.

1. Lei-se rauscht es in den Bäu-men, Und die stil-le Lie-be wacht, Ist's vergönnt von dir zu träumen?
2. Lächelst du nach Mädchen Wei-se, Un-ten harr' ich, Lie-be wacht, In den Lie-dern sanft und lei-se
3. Längst schon hat mich's fortge-trie-ben, Un-ge-stüm mit wilder Macht, Im-mer ist ein Wunsch ge-blie-beu,
4. Lass o lass mich glücklich scheiden, Und mich an der süs-sen Pracht, In den schön-ten Au-gen wei-den,



1. Süs-se komm, der Abend lacht. Ei-nen Kuss, dann gu-te Nacht!
2. Sang' ich oft wie ich ge-dacht: Ei-nen - - - - - !
3. Sehnsucht hat ihn an-ge-facht: Ei-nen - - - - - !
4. Sa - ge wenn mein Lied vollbracht: Ei-nen - - - - - !



Lied.

N° 14. Allegretto.

mf Lüftchen ihr plau-dert so viel und so laut, hab' euch doch nie mein Ge-heim-niss ver-traut?
 Was ich wohl mög-te? Gern zög' ich mit euch, ruh-te ein Weilchen in grü-ner Ge-zweig,
 Eilt ihr nun wei-ter, und lasst mich al-lein? Flie-get nicht wild gleich durch Feld und durch Hain!

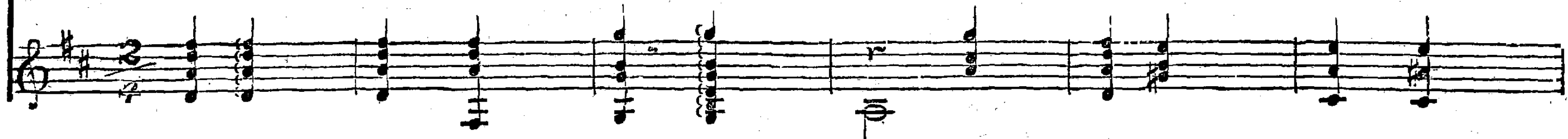
a Tempo. Nein ach nein ich schwieg ja still, weil ich ja e-wig schwei-gen will. Küsst ihr mir
 flö-ge dann wei-ter zum lie-ben Ort, hauchte ein klei-nes, ein ein-zi-ges Wort; A-ber was
 Hemmet noch ein-mal den zoi-ni-gen Lauf. hö-ret ihr Schelme doch horcht mir recht auf, hört, was ich

bit-tend auch Hand und Ge-sicht, schmeicheln-de Lüftchen, ich sag es euch nicht.
 heimlich im Her-zen mir spricht, ko-sen-de Lüftchen, euch sag ich es nicht.
 den-ke, so süß, ach! so licht! plau-deru-de Lüftchen, noch sag ich es nicht.

cresc.

(Capo d'Astro auf den 1. Bund.)

Meine Lieder, mei-ne Sän-ge sind dem Au-genblick ge-weih't ih-re Tö-ne ih-re




Klänge schwinden mit der flücht'gen Zeit. Gros-se Sänger sind ge-schieden die kein Mund jetzt mehr er-



wähnt, o wie thö-ri-g, wenn hie-nie-den — ich den Nachruhm mir er-sehnt. Tönen mei-ne klei-nen





Lie-der, die ein füh - lend Herz er - schuf nur in ei - nem Her - zen wieder dann er - füllt ist ihr Be -



ruf, dann er - füllt ist ihr Be - ruf. E - wig mögen sie ver - hallen, wenn die



Ley - er mir ent - sinkt, und zu dun - keln Gra - bes - hallen mir der To - des - en - gel winkt mir der

To - desen - gel winkt.

N° 16. Andante.

Morgen - Ständchen.


J. Rossini.

Ec - co ridente il cie lo *spun - ta la bel - la au - ro ra,* *e tu non*
 Schon glänzt die Morgen - rö the, schnell fliehn die dun - ke - len Schat ten und auf den

sorgi an - co ra e pu - o dor mir co - si sor - gi mia dolce spa - me
 grü - nen Mat ten, tönt der Hir - tin Lied; doch dich; dich hält noch süsser Schlum - mer



rie - ni, bel i - dol mi o *ren - di men crudo che Di o lo stral lo stral che*
 fest in den Zau - ber - ar - men du fühlst nicht meinen Kum - mer, nicht mei - ner, mei - ner



mi fe - ri lo stral che mi fe - ri. Sor - gi mia dolce spe - me vie - ni - bel
 Sehnsucht Schmerz, nicht mei - ner Sehnsucht Schmerz. Ban - ne die goldnen Träu - me, du meines



i - dol mi o, ren - di men crudo che Di o, lo stral che mi fe - ri.
 Le - bens Won - ne, lass deiner Augen Son - ne, hellstrah - len in mein Herz.

STORZ.

Das Veilchen im Thale.

N° 17. Andante con moto.

C. M. v. Weber.



1. Ein Veilchen blüht im Tha-le, er - wacht am Mor-gen - strah - le, so duf - tig und so
 2. Willst hier so un - ge se - hen in kal-tem Moos ver - ge - hen? Komm mit in mild-res
 3. Das Veilchen liess sich pflücken, ein mildres Thal zu schmi - cken, und dunk - lei schien sein
 4. Wie zart der Tropfen schmückte! das Veilchen sah's und drück - te im süs - sen Lie-bes -



1. blau ist keins mehr auf der Au. Still guckt es aus dem Moo - se in sei-nem goi - nen
 2. Thal, in schön'rer Son - ne Strahl, Sollst dort in lau - ern Zo - nen in Blumen - hü - geln
 3. Blau auf blendend - weis - ser Au! und von des Bu - sens Klop - fen ent - fiel des Thau - es
 4. wahn den Kelch noch inn - ger an; im Sitz der Len - zes Lüf - te, verhaucht es sei - ne



1. Scho - sse blinkt Thau so hell und rein wie flüss-ger E - del - stein.
 2. woh - nen, wo nie der Schnee ver - geht doch ew' - ger Frühling weht.
 3. Trop - fen, nie schön - re Stel - le fand der reichste Di - a - mant.
 4. Duf - te, am rein - sten Sonnen - strahl und starb im schönsten Thal.

N° 18. Andantino.

Aria.

P. v. Winter.

Ich war, wenn ich er-
 wach te, stets hei - ter und stets froh ich scherz - te, spiel - te, lach te, al-



lein nun ist's nicht so ———, al - lein nun ist's nicht so ———. Mir wird jetzt oft so



ban - ge, zu eng mir oft der Raum ———; der Tag wird mir so lan — ge, voll

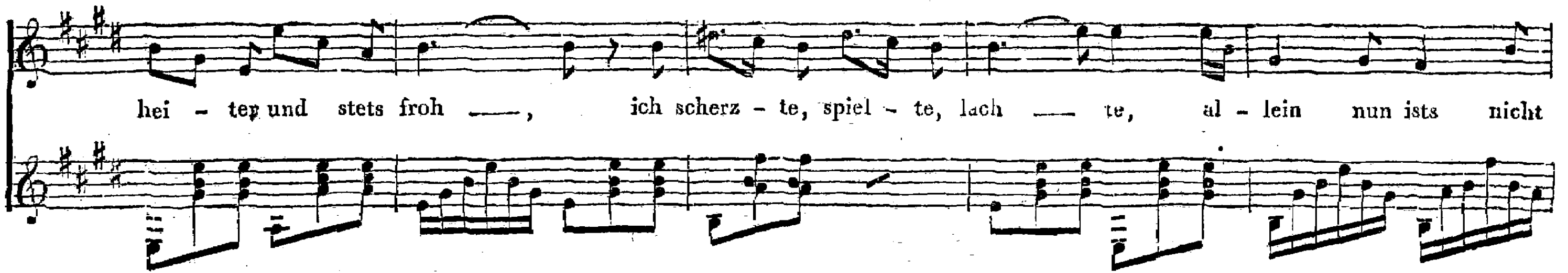


Un - ruh ist mein Traum ———; die Stun - den aus - zu - fül — len, be - ginn' ich diess und

das — ! ich möch - te ger - ne spie — len, nur weiss ich selbst nicht was! ich

möch - te ger - ne spie — len, nur weiss ich selbst nicht was! —

Ich war, wenn ich er - wach — te stets



hei - tey und stets froh —, ich scherz - te, spiel - te, lach — te, al - lein nun ists nicht



so —, al - lein nun ists nicht so —!



Wiegenlied.

N^o 19. Allegretto.

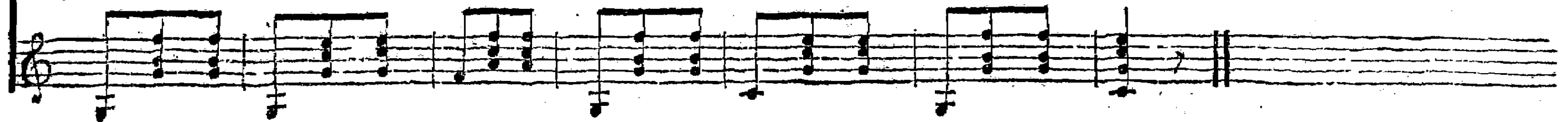
C. M. v. Weber.




1. Schlaf, Herzens Söhnchen, mein Lieb - ling bist du, schliesse die blau - en Guck - ä - u - ge - lein zu, Al - les ist
2. Jetzt noch, mein Püppchen, ist gold - de - ne Zeit, spä - ter, ach spä - ter ist's nimmer wie heut; Stel - len einst
3. En - gel vom Himmel so lieb - lich wie du, schweben ums Bettchen und lächeln dir zu: Spä - ter zwar
4. Schlaf, Herzens Söhnchen, und kommt gleich die Nacht, sitzt dei - ne Müt - ter am Bettchen und wacht. Sey es so

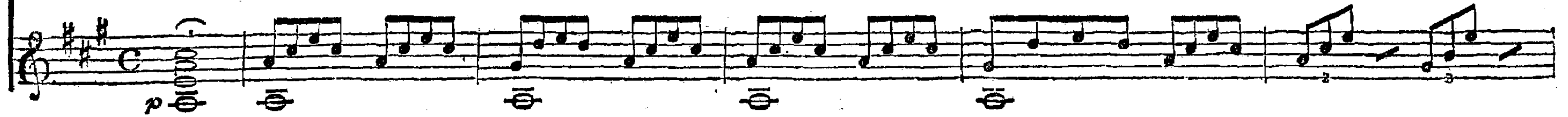


1. ru - hig, ist still wie die Nacht, schlaf' nur, mein Liebchen das Mutter - herz wacht.
2. Sorgen ums La - ger sich her, Herzchen da schläft sichs so ru - hig nicht mehr.
3. steigen sie auch noch her - ab, a - ber sie trocknen nur Thränen dir ab.
4. spät auch und sei es so früh — Mut - ter - lieb', Herzchen, entschlummert doch nie.





Treu geliebt und still geschwiegen, treu - e Lie - be spricht nicht viel nur in un - hör -
Heiss ge - lie - bet! Dank und Se - gen, mei - ne See - le stam - melts dir! und mein Herz schlägt




ba - ren Zü - gen walt das hei - lig - ste Gefühl. Oft sagt ei - ne stil - le Thräne
dir ent - ge - gen e - wig* treu Ge - lieb - te dir. Drum vergieb dass ich geschwiegen




mehr als Sprach und Me - lo - die! ach, der Lie - be lei - se Tö - ne sind nur Her - zens
treu - e Lie - be spricht nicht viel! ach, in un - hör - ba - ren Zü - gen walt das hei - lig -



Har - mo - nie sind nur Her - zens Har - mo - nie.
 ste Ge - fühl walt das hei - lig - ste Ge - fühl.

N° 21. Andante. *Der arme Minnesänger.* C. M. v. Weber.

Lass mich schlummern Herzlein, schweige, sei nicht im - mei so laut, so

Sempre pianissimo.

wach, horch! es säuselt durch die Zweige, horch! es zwitschert im grü - nen Dach!

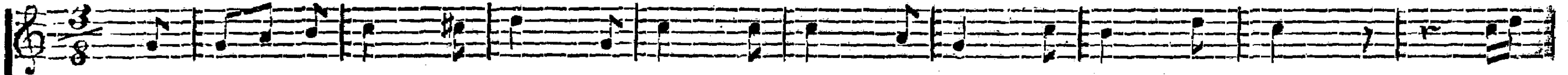
Lie - be, Lie - be zirpt die Gril - le, Lie - be zwitschert das Vö - ge - lein.

Drum sei still mein Herzlein stil - le, still! Sang der Lie - be wie - ge dich ein Sang der

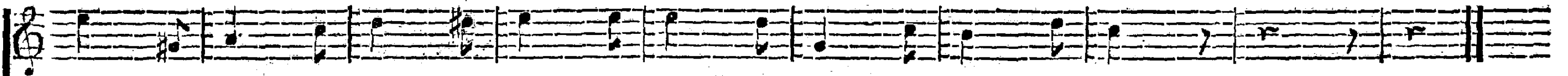
ritard.

Lie - be wie - ge dich ein.

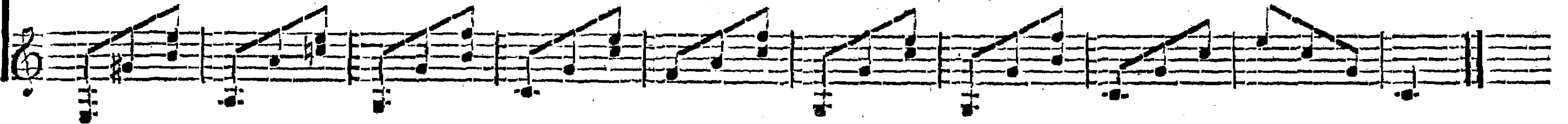
ritard.

N^o 22. Allegretto.

1. Ein Blüm - chen schön, doch un - be - kannt im Gra - se tief ver - bor - gen stand, das
 2. Er pflück - te es mit hei - term Sinn und nannt' es sei - ne Kö - ni - ginn; er
 3. Und wer das Wun - derblüm - chen sah, der wuss - te nicht wie ihm ge - schah. Viel
 4. Und hat - ten sie es dann er - blickt so war ihr Herz und Aug ent - zückt; ein
 5. Doch der Ge - sel - le hielt es fest; denn Lie - be, Lie - be nicht ver - lässt! er
 6. Und wie ein theu - res Lie - bespfand, so pflegt er es mit treu - er Hand; der



1. fand am kla - ren Sil - berquell ein fro - her lu - sti - ger Ge - sell.
 2. steck - te es an sei - ne Brust und fühl - te süs - se Him - melslust.
 3. Jüng - ling' ka - men hold und schön und woll - ten gern das Blüm - chen seh'n.
 4. je - der wünscht' das Blüm - chen sich das kei - nem an - dern Blüm - chen glich.
 5. hielt das Blüm - chen schön und hold viel hö - her noch als Kron und Gold.
 6. Kum - mer wich, es floh der Schmerz, drückt er das Blüm - chen an das Herz.



N° 23. Allegretto grazioso.

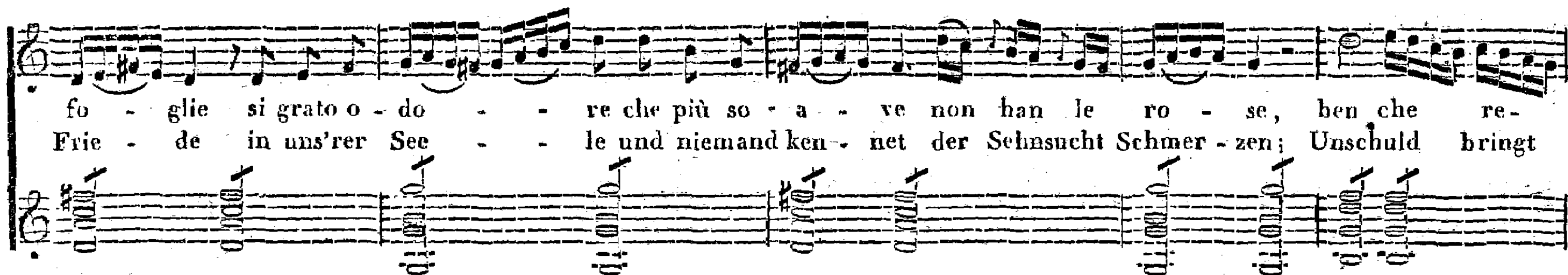
Piantanida.

Son Gel-so - mi - no, son piccol fio - re, | ma son le nin - fe sempre amo -
 So lan - ge noch in unschuldsvollen Ta - gen die jun - ge Brust sich frei und sorglos

fp

ro - se, più che del gi - glio, del mio can - do - re, più che del gi - glio, del
 hebt, und oh - ne Lie - be, und oh - ne Kla - gen, wie Zephir leicht durch

mio can - dor. Han le mie
 Hain und Fluren schwebt, ist wahrer




fo - glie si grato o - do - - re che più so - a - - ve non han le ro - se, hen che re -
 Frie - de in uns'rer See - - le und niemand ken - net der Sehnsucht Schmer - zen; Unschuld bringt



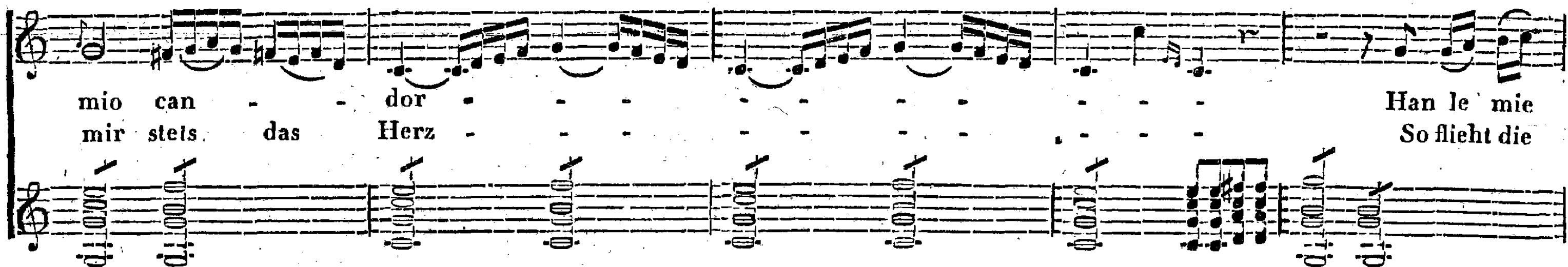
gi - - ne degl' al - - tri fior - - -
 Frie - - den macht fröh - - lich das Herz - - -



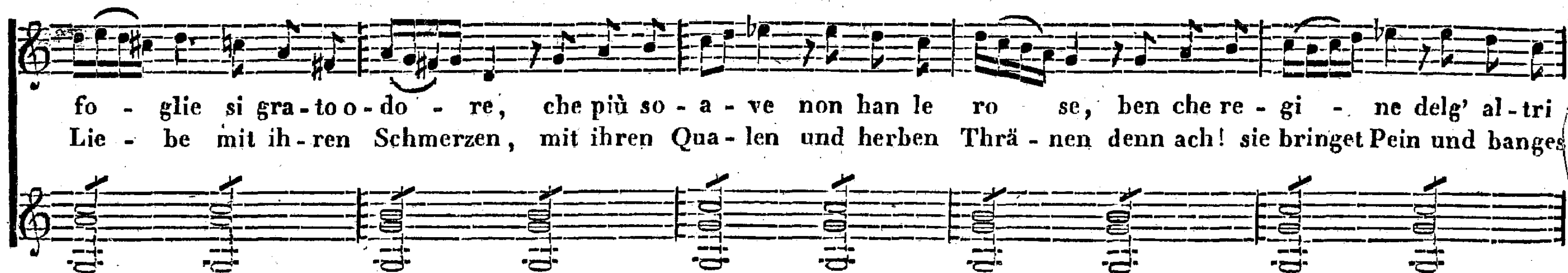
Son gel - so - mi - no, son piccol fio - re, ma son le nin - fe sempre amo -
 Gesang und Tanz und duftend jun - ge Ro - sen, ein leichter Scherz, der Freunde traulich



ro - se, più che del gi - glio, del mio can - do - re, più che del gi - glio del
Kosen, sei mei - ne Freu - de sei mei - ne Won - ne und froh und frei - - bleibt



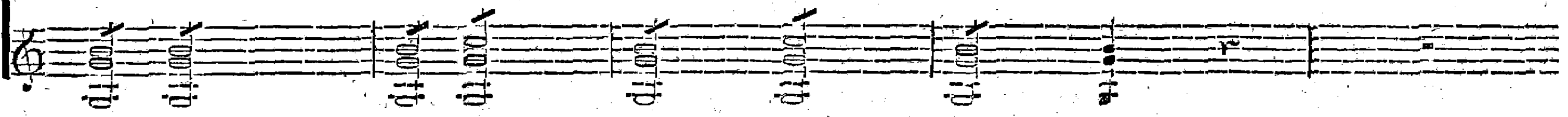
mio can - dor - - - - - Han le mie
mir stets das Herz - - - - - So flieht die



fo - glie si gra - to o - do - re, che più so - a - ve non han le ro - se, ben che re - gi - ne delg' al - tri
Lie - be mit ih - ren Schmerzen, mit ihren Qua - len und herben Thrä - nen denn ach! sie bringet Pein und banges

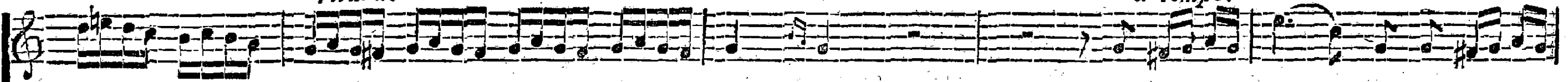


fior.
Seh



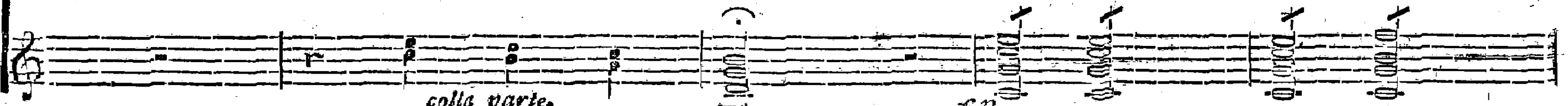
ritard.

a tempo.



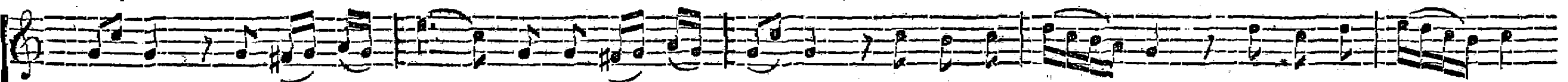
nen.

Son Gel-so - mi - no, son piccol
Gesang und Tanz, und duftend junge

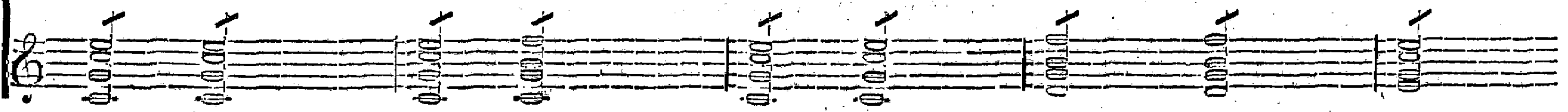


colla parte.

pp



fio - re ma son le nin - fe sem - pre amo - ro - se, più che del gi - glio. del mio can - do - re,
Rosen, ein leichter Scherz der Freunde traulich Ko - sen sei mei - ne Freu - de sei mei - ne Von - ne



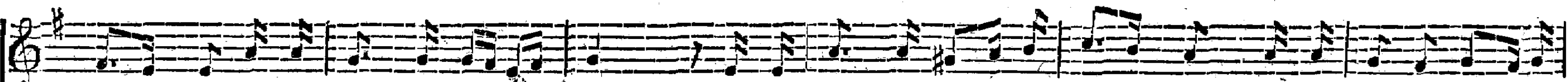
più che del gi - glio del mio can - dor
und Frohsinn halt' ich stets in meinem Arm

N° 24. Andantino.

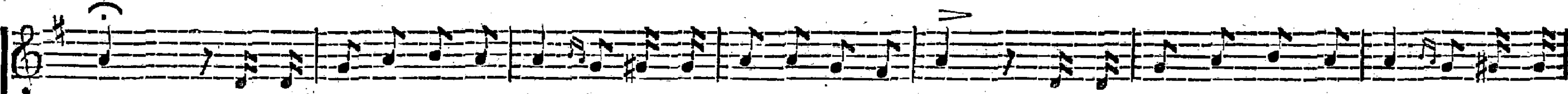
Romanze aus: Jacob und seine Söhne in Egypten.

Méhul.

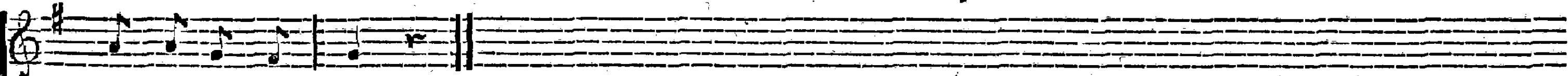
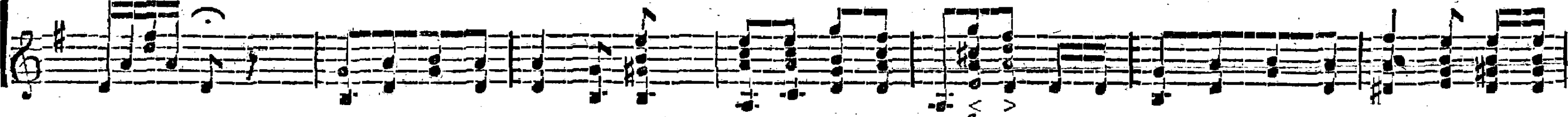
Ich war Jüngling noch an Jah - ren, vierzehn zähl - te kaum ich nur; und ich träum - te nicht Gé -
Wo drei Pal - men einsam ste - hen lag ich im Ge - bet vor Gott; da be - gan - nen ihr Ver -
Endlich ward ich auf - ge - zo - gen, ich war schon dem To - de nah; Durst nach Gold hatt' ü - ber -



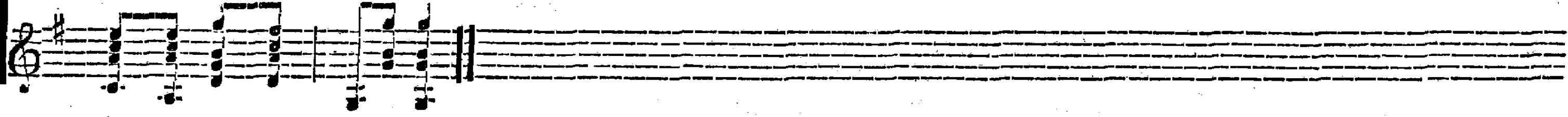
fah - ren, folg-te mei - ner Brüder Spur Sichem gab uns fet - te Wei - de sie ge - hör - te un - serm
 ge - hen meiner Brü - der freche Rott', ei - ne Gru - be war da - ne - ben, dahin - ein versenkt' man
 wo - gen Slavenhänd - ler waren da, diesen ward ich hin - ge - ge - ben, gierig theilten sie das



Stamm; Niemand that ich was zu Lei - de, war ge - duldig wie ein Lamm, Niemand that ich was zu Lei - de, war ge -
 mich; ach! ich denk' daran mit Be - ben, sie war feucht u. schauerlich, ach ich denk da - ran mit Be - ben, sie war
 Gold; meines al - ten Vaters Le - ben hing vielleicht am Sündensold, meines al - ten Vaters Leben, hing viel -



dul - dig wie ein Lamm.
 feucht und schauer - lich.
 leicht am Sünden - sold.



N° 25. Allegro.

C. M. v. Weber.

1. Wenn die Maien grün sich kleiden, und ge - lös't die Quelle rinnt, zieh ich wieder auf die Weiden, wo die

neu - e Lust beginnt. Mor - gen - rö - the schwindet vor der Sonne Blick, sanfte Klänge ei - ner Flö - te giebt der

Widerhall zurück, wenn die Maien grün sich kleiden, u. gelös't die Quel - - le rinnt.

2.

Mag bei mir der Hirt gern weiden,
 Welcher jeden Preis gewinnt.
 Soll ich drum die Fluren meiden
 Wo die besten Triften sind?
 Nach ihm sehen
 Kann ich ja mit leichtem Blick;
 O wie bald ist das geschehen
 Bleibt das Aug' doch nicht zurück.
 Wenn die Maien etc.

3.

Kann ich schon die Flur nicht meiden
 Wo die besten Triften sind;
 Zu vertrauen seinen Eiden,
 Grossen Dank, ich bin kein Kind;
 Seine Grüsse
 Lohn' ich wohl mit halbem Blick,
 Aber wirft er nach mir Küsse
 Werf ich keine ihm zurück.
 Wenn die Maien etc.

4.

Ei wer traute Männerneiden
 Sie verwehn wie Luft und Wind
 Deshalb kann ich's immer leiden,
 Ist der Hirt für mich nicht blind;
 Wer kann wehren
 Einen unschuldvollen Blick?
 Zu der Mutter weisen Lehren
 Komm ich Zeit genug zurück.
 Wenn die Maien etc.

5.

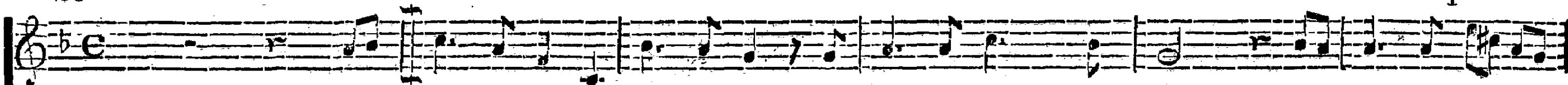
Singt er auch von Liebesleiden
 Ei, man stirbt nicht so geschwind,
 Aber Namen einzuschneiden
 Ist doch warlich keine Sünd'!
 Maienglocken
 Flicht er drum, nach mir den Blick;
 Und das Kränzchen in den Locken
 Kehr' ich manchmal wohl zurück.
 Wenn die Maien etc.

6.

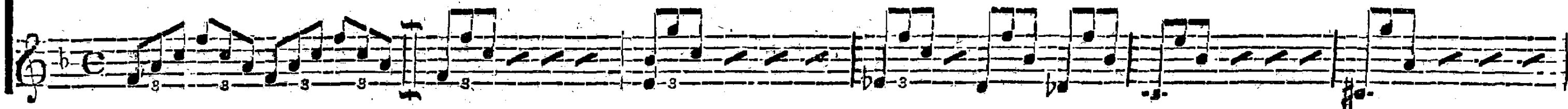
Liebe Namen einzuschneiden
 Pfl egt ja gern, wer hofft und minnt;
 Mögen mich die Schwestern neiden,
 Sie sind doch mir gleich gesinnt;
 Mag es dämmern,
 Erst heim letzten Sonnenblick
 Kehr' ich mit den weissen Lämmern
 Nach der Mutter Haus zurück.
 Wenn die Maien etc.

7.

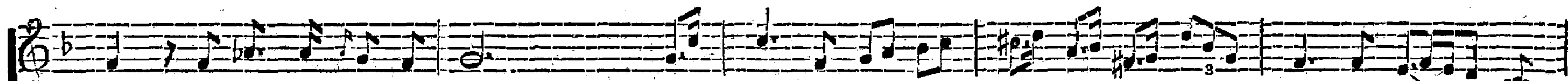
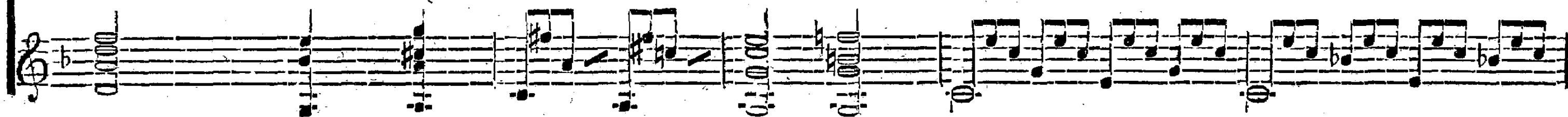
Mögen mich die Schwestern neiden
 Jede wär ihm hold und lind!
 Sollt' ich von den Fluren scheiden,
 Wo die besten Triften sind?
 Seine Lieder,
 Bei der Morgensonne Blick,
 Hör ich durch die Büsche wieder,
 Und da muss ich ja zurück.
 Wenn die Maien etc.



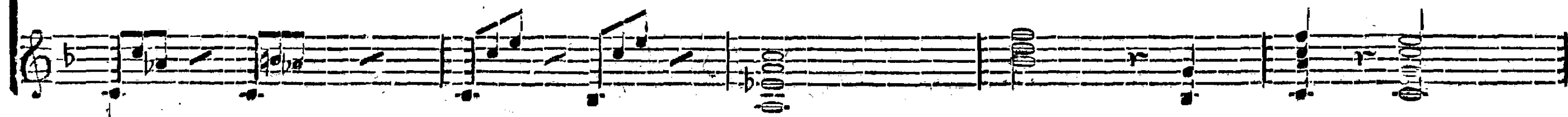
Ans fer - ne U - fer hin - gebannt thut mirs im Her - zen weh, dass ich mein lie - bes
Freunde meiner Jugend schwebt mir täglich vor dem Sinn, ich sprech' mit euch als



Va - terland nicht mehr vor Augen seh' nicht mehr vor Au - gen seh' ich seh - ne immer mich zu -
wenn ihr lebt doch ach! der Traum fliegt hin, doch ach! der Traum fliegt hin! der trü - be Tag ist freuden -



rück, das lässt mir kei - ne Ruh ich wer - fe manchen nas - sen Blick der fer - nen Hei - math
leer, ich wei - ne wie ein Kind die Trennung wird mir gar zu schwer sagt wo ich Ru - he



zu von dir ver - bannt mein Va - - ter - land.
sind von dir ver - bannt mein Va - - ter - land.

2. Ihr

N° 27. Allegretto.

T y r o l e r l i e d .

Vom Wald bin i fü - ra, wo's stock - fin - ste is,
Gieb ma's aussa, was d'ma g'stoh - len hast, gieb ma's auss mein Herz!

und i lieb di von Her - zen das glaub' mi g'wiss! Ei - ei - ja, ei
Na be - halts nur, na be - halts nur 'swar ja mein Scherz. Ei - ei - ja, ei

ei ja, ei ei ja, ei ja, da lacht er, da lacht er, de schel - mi - sche
ei ja, ei ei ja, ei ja, na b'halts nur, na b'halts nur, 'swar ja nur mein

Dieb! Als wenn er nit g'wusst hät, dass i'n gar so lang lieb'
Scherz: J' g'hör dein zu, und du g'hörst mein zu, eins mit' nander das Herz.

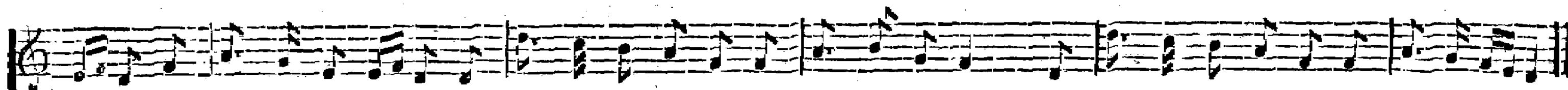
ei
ei

ad libitum.

N° 28. Sanft.



1. Es tönen die Hörner von fer - ne her - über, die Lüf - te des Abends um - wehen mich mild, der Himmel um-
2. Des Tages Verwirrungen Wünsche und Sorgen sie lö - sen sich lei - se im wechselnden Raum; doch bleibt was
3. Ver-hallen auch jenseits die Tö - ne der Freude, uns bleibt der Lie-be be - glückender Ton! sie sei es wo-
4. Wohl schwinden die Tage in ein - sa - mer Trauer, das Leben ver - sin - ket in stürmender Nacht! der Augenblick

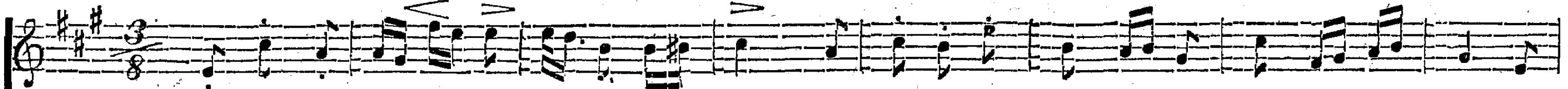


1. schleiert sich trü-ber u. trüber, bald decket nun Dämmerung das ganze Gefild, bald de-cket nun Dämmerung das ganze Gefild.
2. tief in der See - le verborgen, die Lie - be, ge - heiligt im se - ligsten Traum, die Lie - be ge - heiligt im seligsten Traum.
3. ran meine See - le sich weide, bis einst mit dem Leben die Lie - be entflohn, bis einst mit dem Leben die Lie - be entflohn.
4. einzig hat e - wi - ge Dauer, wo freundlich dem Herzen die Lie - be gelacht, wo freundlich dem Herzen die Lie - be gelacht.

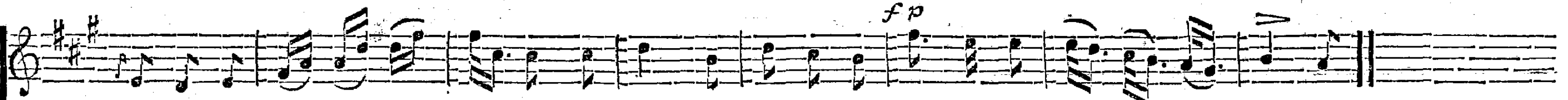


N° 29. Mit Leichtigkeit und Grazie.

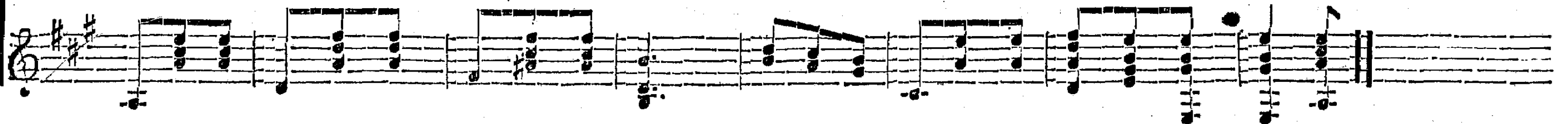
A. Methfessel.



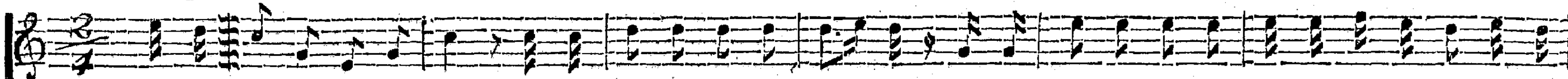
1. Könnt' ich ein Lüftchen sein! das wär' ein Le - ben! immer in Flur und Hain sie zu um - schweben,
2. Wär' ich ein Blüten-blatt! eh' ich ver - schwän - de, nähm' ich zur La - gerstatt Li - di - a's Hän - de
3. Könnt' ich ein Vo - gel sein! wieder und wie - der säng' ich nur ihr al - lein lie - ben - de Lieder,
4. Fragt ihr mich a - ber, was wärest du noch lie - ber? freilich, ihr Li - zi - das wär' ich noch lie - ber!
5. Grünlich ihr Fenster - lein draussen um - stri - cken, sollten zu ihr hinein Ro - sen dort ni - cken;



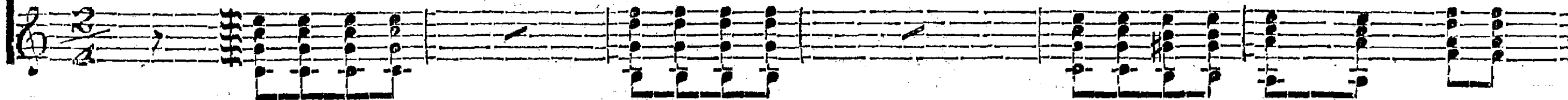
1. o - der im kühl - len Hauch we - hen - der Schwingen, ihr von dem Blütenstrauch Op - fer zu brin - gen.
2. o - der in ih - rem Schoos wählt' ich zu ster - ben: wahrlich, kein schön' res Loos könnt' ich er - wer - ben.
3. lies - se bei ihr al - lein häuslich mich nie - der kehr - te zum off - nen Hain nim - mermehr wie - der.
4. Lust und Ge - sang voll - auf wollt' ich ihr spen - den und sie wohl tragen auf die - nenden Hän - den.
5. soll - te die Ro - se dann Weinlaub umschlin - gen; „O ich beglück - ter Mann!“ wollt' ich dann sin - gen.



N° 30. Allegretto.



1. Je suis le pe-tit tambour de la gar-de natio - na - le, faut voir comme je m'en ré - ga-le à rouler le ta-
le pe - tit tambour - - - - -

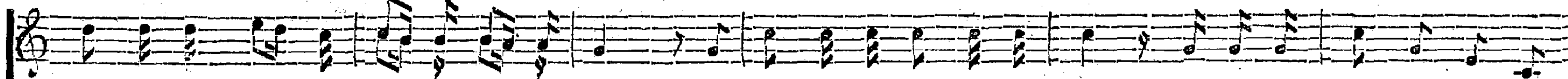
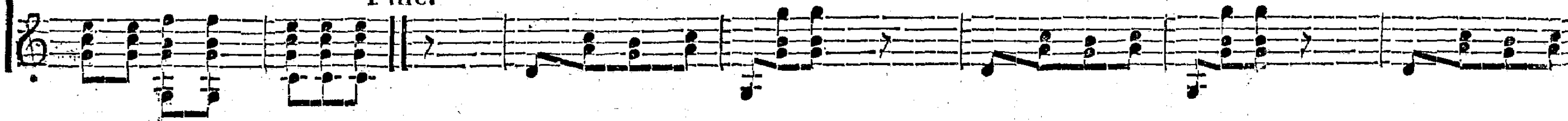


Fine.



pin nuit et jour du ma - tin j'commence ma ron - de par Monsieur l'sergent ma - jor d'là pour é - veiller le
- - - - sur l'o - reil-le ma co-car - de, mon briquet à mon co - té quand j'porte un bil-let de

Fine.



mon de je me pro-mène en ta-pant fort et v'nant rat-ta plan rat-ta plan! Madame s'é - veille et Monsieur
gar-de comme j'frappe a - vec fier - te et v'nant - - - - ! Mainte por - tié - re me re -



D. S.

gron - de et v'nant rat - ta plan rat - ta plan! O que c'est que d'avoir de ta - lent! 2. Je suis
gar - de et - - - - - ta - lent!

D. S.

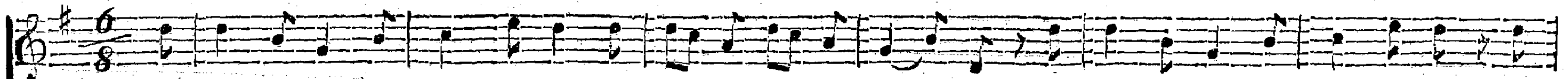
Der Schäfer im Mai.

No 31. Munter.

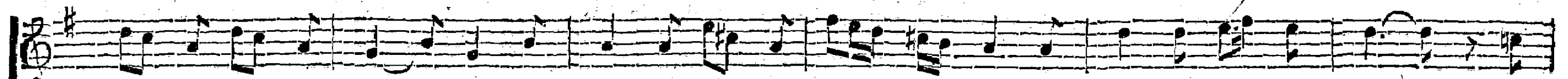
Moritz.

Siehst du das Vö - ge - lein ni - sten im Wald? Willst du mein Weibchen sein? werd' es doch bald! Blumen all
Früh wenn der Morgen graut, trei - be ich aus, su - che der lie - ben Braut Blumen zum Strauss. Liebchen im

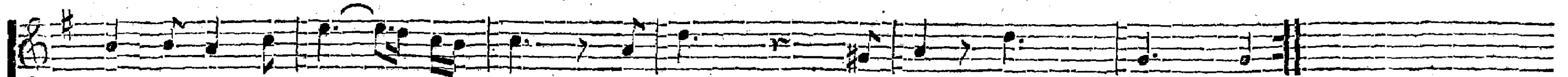
ü - ber - all thau - ig und frisch; hö - re, die Nach - ti - gall singt im Ge - büsch.
Wie - senthal har - ret auf mich: Pfingsten wird auch einmal, Bräut'gam bin ich.



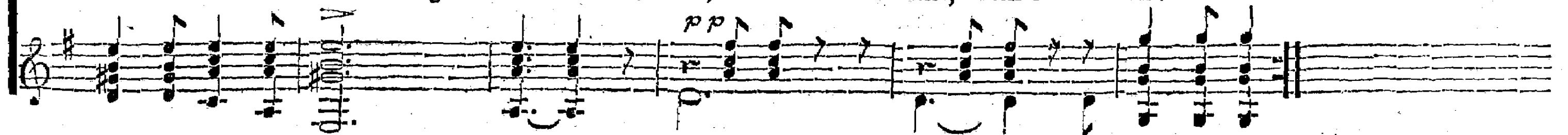
Wenn Kindlein süs - sen Schlummers Ruh, nicht in der Wie - ge fin - det, spricht ihm die Mut - ter freundlich zu, ihr
 Das Herz ist kin - disch dann und wann und fordert gern vom Le - ben, was es ihm nicht ge - wähl - ren kann, Ver -
 Wir gehn auf dor - nen - vol - ler Bahn, von Ro - sen karg um - blü - het, den Weg zum Himmels - dom hin - an nach



Fle - hen ü - ber - win - det mit sanf - ter Macht, des Schmerzes Schrei'n, er schweiget, wenn sie spricht: Mein
 nunft steht ernst da - ne - ben, sie muss die gu - te Mut - ter sein, die zu dem Wunsche spricht: O
 dem die Lieb' uns zie - het bis sie umstrahlt von Heil' - genschein, zum mü - den Wand'rer spricht: Du



ar - mes Kindlein wei - ne nicht sei still, sei still, schlaf ein.
 träu - me von Er - fül - lung nicht sei still, sei still, schlaf ein.
 bist am Ziel ver - za - ge nicht sei still, sei still, schlaf ein.



N° 33. Larghetto.

Treulieb.

Duett.

61
F. Wollank.

Treulieb ist nim - mer weit, nach Kummer und nach Leid keh - ret wie - der Lieb und Freud', Dann
 Treulieb ist nim - mer weit, ihr Gang durch Ein - samkeit, ist dir nur dir ge - weiht. Bald

kehrt der hol - de Gruss, Hän - de - dri - cken, zärt - lich bli - cken, Lie - beskuss, Lie - beskuss.
 kömmt der Morgen schön, ihn be - grüs - set, die er küs - set, Freu - denthrän', Freudenthrän'.

poco rallent.

pp

N° 34. Andantino.

Aria aus der Oper: Die Schweizerfamilie.

Joseph Weigl.

Vom

weit ent-fern-ten Schweitzer - land komm' ich voll Gram hier - her ————— mein Liebstes auf der Welt ver-

schwand, ich fand es dort nicht mehr ————— ich fand es dort ————— nicht

mehr. Da liess ich fah - ren Hof und Haus, da

trieb's mich in die Welt hin - aus! Ihr gu - ten Leu - te sa - get an, wo ich sie fin - den

kann _____, wo ich sie fin - den kann? Ich

such - te sie in je - dem Schloss, ich klopft' an je - des Haus _____ doch wenn die Thü - re

auf sich schloss, da trat sie nicht her - aus. Nun sinkt mein Muth, das Herz mir bricht, ich

ritard.

fin - de mei - ne Lie - be nicht. Ach sagt mir doch: wo ist der Mann? ach sagt mir doch: wo

ritard.

ist, der Mann? der mir sie wie - der ge - ben kann - ? mir sie wie - der ge - ben

kann ———? mir sie wie — der ge — ben kann?

Romanze aus dem Trauerspiel: der Leuchthurm.

N° 35. Ausdrucksvoll.

F. L. Seidel.

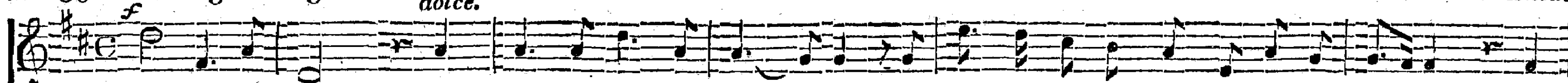
Es schaut der Leuchthurm durch die Nacht mit kla - ren Augen hin - aus; du ar - mer Schiffer der
Es schaut die Seh - sucht von dem Strand weit in des Le - bens Meer die Fa - ckel ist längst

langsamer.

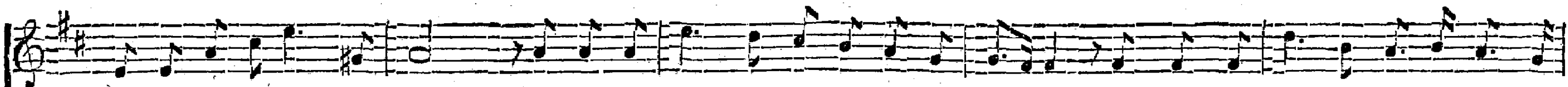
Sturm erwacht, nimm vor den Klippen dich in Acht! hier, hier ist ein si - cher Haus.
an - gebrannt, hier Schiffer, ist das Blumen - land; doch, doch kommt kein Schit - fer her.

N^o 36. Kräftig bewegt.

Chr. Schulz.

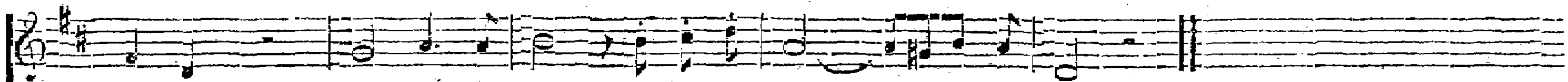


1. Nord o - der Süd! Wenn nur im war - men Bu - sen ein Hei - lighum der Schönheit und der Mu - sen ein
 2. Stadt o - der Land! Nur nicht zu eng die Räu - me. Ein we - nig Himmel, et - was Gründer Bäume, zum
 3. Blass o - der roth! Doch auf den bleichen Wan - gen nur Sehnsucht, Liebe, Zürnen und Er - bangen, Ge -
 4. Schlaf o - der Tod! Will - kommen, Zwillings - brü - der! Der Tag ist hin; ihr zieht die Wimper nie - der, Traum



1. Göt - terreicher Him - mel blüht! Nur Geistes - ar - muth kann der Winter morden, Kraft fügt zu Kraft und Glanz zu Glanz der
 2. Schatten vor dem Sonnen - brand! Nicht an das Wo ward See - ligkeit ge - bunden, wer hat das Glück schon aus - ser sich ge -
 3. fühl und Trost für fremde Noth! Es strahlt der Geist nicht aus des Blutes Wel - le, ein and - rer Spie - gel brennt in Sonnen -
 4. ist der Er - de Glück und Noth. Zu kurzer Tag! zu schnell verrauchtes Leben! Warum so schön, und doch so rasch ver -



calando.

- | | | | | |
|--------------|---------------------|----------------------|-----|-------------|
| 1. Nor-den. | Nord o - der Süd! | wenn nur die See | - - | le glüht |
| 2. fun-den? | Stadt o - der Land! | die Aussen - welt | | ist Tand. |
| 3. hel - le. | Blass o - der roth! | nur nicht das Au | - - | ge todt! |
| 4. schweben? | Schlaf o - der Tod! | Hell strahlt das Mor | - - | gen - roth. |

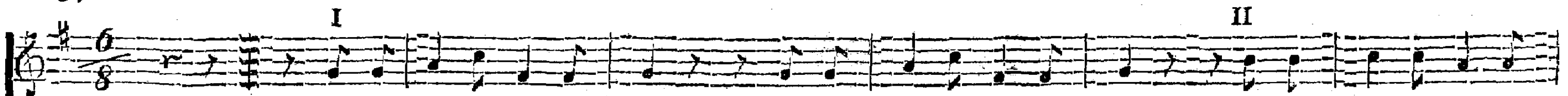


L'agnellina e la cornacchia

Canone a tre voci.

N° 37. Andantino.

Ferrari.



L'aguel - li - na fa be. be la cor - nacchia fa cra, cra, quando sei vi - ci - no a



III

me, il tuo core El-pin che fa? be, be be - - - be! cra cra! cra! cra! D. S.

Bitte, bitte!

N^o 38. Allegro vivace.

Fr. Hartmann.

1. Bit-te, bit-te! ei-nen Blick aus den hol - - den blauen
 2. Bit-te, bit-te! ei-nen Gruss aus dem schön - - ge-formten
 3. Bit-te, bit-te! rei-che mir ei-nen Kuss von deinen
 4. Bit-te, bit-te! ei-nen Schwur, ew'-ger Lie - - be, ew'ger



1. Au - gen. Gönne mir das süs - - se Glück, Himmelshoff - - nung ein - zu - sau - gen.
 2. Mun - de! Gönne mir den Hoch - - ge - nuss, ei - ner schön durchleb - ten Stun - de.
 3. Lip - pen. Nei - ge dich her - ab zu mir, lass mich Him - - melsbal - sam nip - pen.
 4. Treu - e, in dem Tem - pel der Na - tur, krö - ne un - - sre Bundes - wei - he

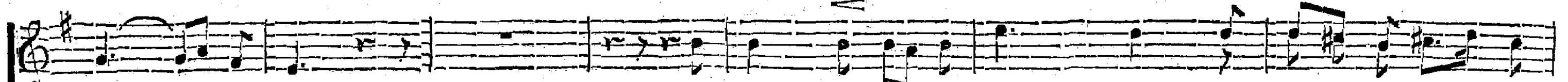


1. Bit - te, bit - te! Bit - te, bit - te!
 2. Bit - te, bit - te! Bit - te, bit - te!
 3. Bit - te, bit - te! Bit - te, bit - te!
 4. Bit - te, bit - te! Bit - te, bit - te!

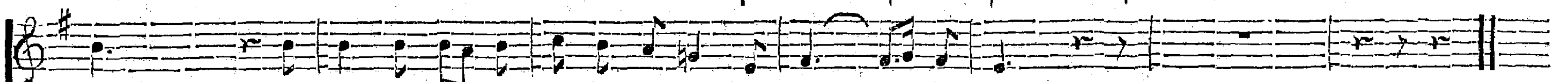
H. Schmidt.



Ich leb' im ste - ten Lei - de, doch hab' ich nie ge - klagt ——— ich ha - be kei - nem Menschen von meinem
Doch hoff ich fest auf Ei - nen der al - len Trost ge - währt. ——— der al - le Thränen trocknet und je - dem
Drum will ich ru - hig har - ren und wird mir trüb' und bang' ——— so will ich gläubig hoffen er bleibt wohl



Schmerz ge - sagt. Und wenn ich je - mals wein - te hab' ich al - lein ge -
Ruh' be - scheert. Auch mir wird er er - schei - nen, mit wei - cher sanf - ter
nicht mehr lang. Er ist gewiss recht lieb - reich und sieht recht freundlich



weint, ich Ar - mer hat - te Keinen der treu mit mir ge - meint.
Hand hin - ü - ber mich ge - lei - ten ins fer - ne stil - - le Land.
aus er führt ja ar - me Kinder nach ih - res Va - - ters Haus.



N° 40. Tempo di Boleros. (Capo d'astro auf den 2ten Bund.)

Speran-za e piu bel do - no d'un cor in - na - mo - ra - to, e sempre
 Ich will dir Tem pel bau - en o Hoffnung voll Ver-tau - en, dich sol-len

ben spe - ra - to d'ogni al - tro ben maggior, spe - ran - za piu bel do - no d'un
 al le schau - en die einst zu dir ge - fleht. Dir will ich Tem pel bau - en o

cor in - na - mo - ra - to, e sempre ben spe - ra - to d'ogni al - tro ben mag - gior d'ogni altro ben mag -
 Hoff - nung voll Vertrau - en, dich sollen al - le schau - en die einst zu dir ge - fleht, die einst zu dir ge -

un po - co ri - tar - tan - do.

gior, e sempre, sem - pre ben spe - ra - to, d'ogni al - tro ben mag - gior
fleht, dich sol - len al _____ le schauen, die einst zu dir ge - fleht

*a Tempo.**dol.*

Chi vive in du - re pe - ne, chi vi - ve in du - re pe - ne, spe - ran - do si di -
Wird auch Erhörung nim - mer, wird auch Erhörung nim - mer, doch bleibt dein hol - der

³

let - ta, chi gode og - nor as - pet - ta de - stin as - sai mi - gior, chi gode og - nor as - pet - ta, de
Schim - mer als 'Trost der See - le im - mer bis einst das Herz ver - geht, doch bleibt dein holder Schimmer bis

stin as - sai mi - glior . chi vive in du - re
 einst das Herz ver - geht . Wird auch Er - hörung

pe - ne spe - ran - do si di - let - ta chi gode ognor as - pet - ta de - stin as - sai mi - glior, de -
 nim - mer, doch bleibt dein holder Schim - mer als 'Trost der See - le im - mer bis einst das Herz ver - geht, bis

mf

un poco ritard.

stin as - sai mi - glior, chi gode og - nor as - pet - ta, de - stin as - sai mi - glior
 einst das Herz ver - geht, doch bleibt dein hol - der Schimmer, bis einst das Herz ver - geht

tr

p

La smorfia sella.

N° 41. Allegretto.

F. Bianchi.

Vien qua Do-ri-na bel-la, vien qua ti' vo abbrac - ciar, non far la smorfia sel - la,
 Nein, holde, lie-be Kleine, nein du verschmähst mich nicht! E - wig bleib' ich der Dei-ne,

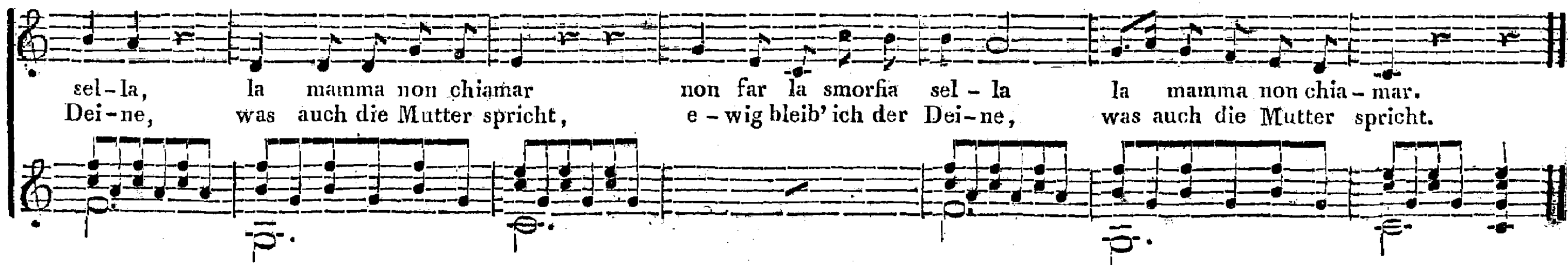
la mamma non chiamar non far la smorfia sel - la, la mamma non chiamar. Ah! tu non sai mia
 was auch die Mutter spricht, e - wig bleib' ich der Deine, was auch die Mutter spricht. Fern von der Neugier



ca - ra quan - to sia dolce a - mor vieni e quest'oggi im - pa - ra. a con - so - larti il cor! a
 Blicken, frei von der Gaffer Schwarm, willst du mich denn beglü - eken; sanft ruhn in meinem Arm, sanft
 a piacere.



con - so - lar - ti il cor. Dun - que vien qua mia bel - la, vien qua ti vo abra - ciar non far la smorfia
 ruhn in meinem Arm. Komm hol - de lie - be Kleine, komm u. verschmäh' mich nicht, e - wig bleib' ich der



sel - la, la mamma non chiamar non far la smorfia sel - la la mamma non chia - mar.
 Dei - ne, was auch die Mutter spricht, e - wig bleib' ich der Dei - ne, was auch die Mutter spricht.

N^o 42. Allegro moderato.

Rossini.

Hold wie das Morgen-licht lächelt die Fer — ne, glück — li — che Ster — ne täuscht mich

nicht, nein täuscht nein täuscht mich nicht. Schon längst ver — ges — sen sind die her — ben Qua —

len der Lie — be Strah — len sind Morgen — licht, schon längst verges — sen sind all' die Qua — len der Lie — be

Strah - len sind Morgen - licht schon längst ver - gessen sind all' die Qua - len der Lie - be

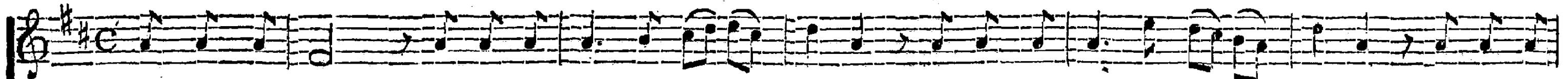
Strahlen sind Mor - gen - licht.

W i e g e n l i e d .

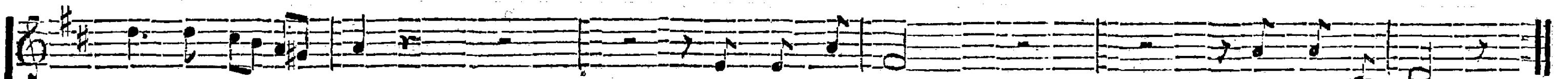
N° 43. Allegretto.

A t.

1. Schla - fe mein Kind, schla - fe bald ein; lieb Müt - ter - lein meint es gar tren.
 2. Ru - he mein Kind, wach - se ge - deih, ey - a po - pey du mei - ne Lust.
 3. Träu - me mein Kind, von En - ge - lein, wie du so klein, so zart, so schön.
 4. Läch - le mein Kind, freund - lich mir zu von süs - ser Ruh hei - ter er - wacht. A t.



1. Nehmt euch in acht! es kehrt die treu - e Schwalbe wieder, es rauscht der Quell, es tö - nen Lie - der, der hol - de
 2. Habt auf euch acht! denn mit dem ersten Grün der Blätter, kommt der ge - fähr - lichste der Göt - ter, und ü - bet
 3. Sein Au - ge lacht! geschmückt mit Köcher Pfeil und Bogen, kommt gaukelnd er da - her ge - flo - gen, und zeigt der



1. Frühling ist er - wacht, nehmt euch in acht! nehmt euch in acht!
 2. dop - pelt sei - ne Macht, nehmt euch in acht! nehmt euch in acht!
 3. Flü - gel bun - te Pracht, nehmt euch in acht! nehmt euch in acht!



4.

5.

6.

Um Mitternacht,
 Belauscht er eine weiche Seele,
 Wenn Luna nur und Philomele
 Und eure stille Sehnsucht wacht;
 Nehmt euch in acht!

Scheut seine Macht!
 Er hält den Pfeil am Rosenmunde
 Oft wird in einer schwachen Stunde
 Das Herz zum Lieben angefacht;
 Nehmt euch in acht!

Er droht und lacht,
 O reizt ihn nicht zum ernstesten Streite,
 Wenn schützend nicht an seiner Seite,
 Sein Bruder Hymen, euch bewacht;
 Nehmt euch in acht!

N^o 45. Andante quasi Adagio.

F. A. Weinhold.



Wenn klar am Himmels - bo - gen die goldnen Ster - ne zieh'n, und auf den Sil - ber -
 Und was die Klän - ge deu - ten, ist mir nicht klar ent - hüllt, doch rausch' ichs in die
 Zu ihr, zu, ihr hin - ü - ber, ihr Weste trägt dies Lied, er - zählt ihr, wie in




wo - gen des Mondes Strahlen glühn. Da wird mirs oft so en - ge im wun - der - samen
 Sai - ten, was mir das Herz er - füllt. Und ein ge - heimes Seh - nen quillt aus der vol - len
 Lie - be mein Herz für sie nur glüht. Der wun - der - ba - ren Klän - ge Be - deutung ist er -




Schmerz, und nie ge - hör - te Klän - ge sie dringen an mein Herz.
 Brust, die Au - gen fül - len Thrä - nen, und doch durchglüht mich Lust.
 füllt, die Brust war mir so en - ge, weil Lie - be sie er - füllt. *W. Lampadius*



Hoff - nung flüstert mir still im Herzen nicht wird

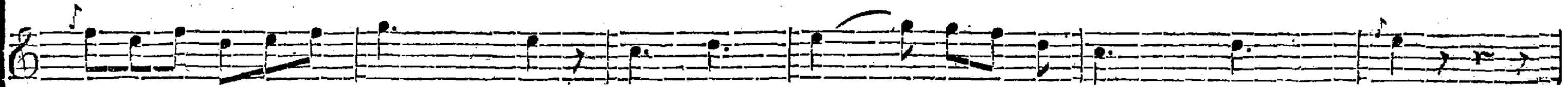
Hoff - - nung flüstert mir still im Herzen nicht wird

je - der Wunsch er - hört hört doch ich fühl' es, ich

je - der Wunsch er - hört hört, doch, ich fühl' es, ich



fühl's mit Schmer - zen, wer ihr trau - et der ist be - - thört,



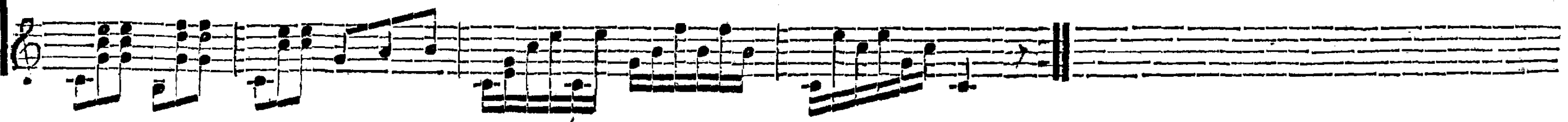
fühl's mit Schmer - zen, wer ihr trau - et der ist be - - thört,



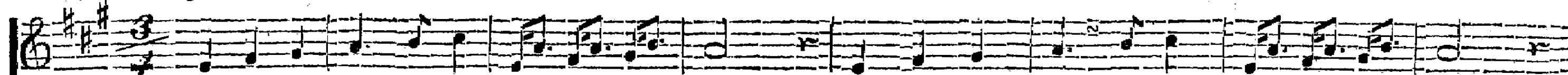
wer ihr trau - - et der ist be - thört.



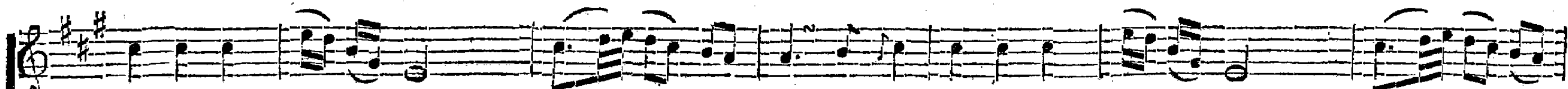
wer ihr trau - - et der ist be - thört.



N° 47. Langsam.



Treu und herz-in-niglich Ro-bin A-dair, tau-send-mal grüss ich dich Ro-bin A-dair!
 Dort an dem Klippenhang Ro-bin A-dair! rief ich oft still und bang: Ro-bin A-dair!
 Mancher wohl warb um mich Ro-bin A-dair! treu a-ber liebt' ich dich Ro-bin A-dair!



hab' ich doch manche Nacht schlum-mer-los hin-gebracht im-mer an dich ge-dacht Ro-bin A-
 fort von dem wil-den Meer! falsch ist es, lie-be-leer, macht uns das Her-ze schwer Ro-bin A-
 mö-gen sie an-dre frein will ja nur dir al-lein Le-ben und Lie-be weihn, Ro-bin A-



dair — Ro-bin A-dair! Ro-bin A-dair! Ro-bin A-dair!



N° 48. Andantino.

Righini.

1. Schönste Ro - senkos-pe die-ser Flur! un-ter Nachti - gall - ge - sang ent-
 2. gleich dem Hes-pe - ri - den - hain, ruhvoll wie Ar - ka - di - ens Ge-
 3. zar - ter Nymphen Hand be - rührt prang' empor in keu - scher Ju - gend-

blü - he bei des goldnen Mäi - tags lei - ser Frü - he still im Schoo - sse länd - li - cher Na -
 fil - de, Pa - ra - die - sen gleich an Früh - lings - mil - de müs - se dein um - schirmtes Gärtchen
 rö - the, bis auch dich dem hei - math - li - chen Bee - te ed - ler Blu - men schönes Loos ent-

tur, still im Schoo - sse länd - li - cher Na - tur. 2. Si - cher,
 sein, müs - se dein um - schirmtes Gärtchen sein. 3. Nur von
 führt, ed - ler Blu - men schönes Loos ent führt.

Inhalt des ersten Bandes

(1. bis 6. Heft.)

Ans ferne Ufer hingebannt	v. Lindpaintner	No 26. Pag. 52.	Meine Lieder, meine Sänge	v. Weber.	No 15. Pag. 30.
Bitte, bitte!	v. Hartmann.	- 38. - 68.	Mein Schatzerl is hübsch	v. Weber.	- 11. - 26.
Der holden Blumen bunter	v. Keller.	- 4. - 7.	Nehmt euch in acht!	v. Righini.	- 44. - 78.
Dies Bildniss ist bezaubernd	v. Mozart.	- 7. - 15.	Nord oder Süd	v. Schulz.	- 36. - 66.
Ein Blümchen schön		- 22. - 43.	O lasst mich ruhn an dieser	v. Osthoff.	- 5. - 12.
Ein Veilchen blüht im Thale	v. Weber.	- 17. - 34.	Schlafe mein Kind	v. A . . . t.	- 43. - 77.
Es schaut der Leuchtthurm	v. Seidel.	- 35. - 65.	Schlaf Herzenssöhnchen	v. Weber.	- 19. - 39.
Es singt ein Vöglein witt	v. L. Reichardt	- 2. - 4.	Schönste Rosenknospe dieser	v. Righini.	- 48. - 83.
Es tönen die Hörner von ferne		- 28. - 56.	Schon glänzt die Morgenröthe	v. Rossini.	- 16. - 52.
Hoffnung flüstert mir leise	v. Blangini.	- 46. - 80.	Siehst du das Vögelein nisten	v. Moritz.	- 31. - 59.
Hold wie das Morgenlicht	v. Rossini.	- 42. - 76.	So lange noch in unschuldsvollen	v. Piantanida.	- 23. - 44.
Ich leb' im steten Leide	v. Werner.	- 39. - 70.	Speranzae più bel dono		- 40. - 71.
Ich war Jüngling noch an	v. Mehul.	- 24. - 48.	Treu geliebt und still	v. Lindpaintner.	- 20. - 30.
Ich war wenn ich erwachte	v. Winter.	- 18. - 35.	Treulieb ist nimmer weit	v. Wollank.	- 33. - 61.
Je suis le petit tambour		- 30. - 58.	Treu und herzinniglich Robin	Adair	- 47. - 82.
Im Windsgeräusch bei	v. Reichardt.	- 8. - 18.	Vien qua Dorina bella	v. Bianchi.	- 41. - 74.
Klein oder gross		- 9. - 20.	Vöglein hüpfet in dem Haine	v. Weber.	- 12. - 27.
Könnt ich ein Lüftchen sein	v. Methfessel.	- 29. - 57.	Vom Wald bin i füra		- 27. - 53.
L'agnellina fa be be	v. Ferrari.	- 37. - 67.	Vom weit entfernten Schweizerland	v. Weigel	- 34. - 61.
Lass mich schlummern Herzlein	v. Weber.	- 21. - 41.	Wen glücklich seine Liebe	v. Keller.	- 10. - 22.
Leise rauscht es in den Bäumen		- 13. - 28.	Wenn die Lieb' aus deinen	v. Mozart.	- 1. - 1.
Lüftchen ihr plaudert so viel		- 14. - 29.	Wenn die Maien grün sich	v. Weber.	- 25. - 50.
Mädchen sieh das Veilchen	v. Döring.	- 3. - 6.	Wenn Kindlein süssen	v. Weber.	- 32. - 60.
Maienblümlein so schön	v. Weber.	- 6. - 14.	Wenn klar am Himmel	v. Weinhold.	- 45. - 79.